

- [01] Bosch wächst mit vernetzten Lösungen für Energie- und Gebäudetechnik**
- [02] Mehr Sicherheit, mehr Energieeffizienz, mehr Komfort: Bosch investiert in digitale Wachstumsfelder**
- [03] Bosch Service Solutions gewinnt Technology Leadership Award**
- [04] Bosch informiert über fünf Dinge, die jeder über eCall wissen sollte**
- [05] ads-tec und Bosch stärken Aktivitäten bei elektrischen Stromspeichern und Ladeinfrastruktur**
- [06] Bosch Secure Truck Parking schafft Platz für Lkw**
- [07] Bedienung auf dem nächsten Level:**
- [08] Clever weitergedacht: Neue Features und Vorteile mit dem aktuellen Software-Update der Bosch Smart Kameras**
- [09] Clevere Lösungen für individuelle Wünsche und Bedürfnisse:**
- [10] Bosch Thermotechnik auf Wachstumskurs**
- [11] Bosch macht den Pannenservice effizienter**
- [12] Mit Bosch Secure Truck Parking Stellplätze auf dem Aral Rasthof Uhrleben online reservieren**
- [13] Bosch macht das Auto zum Lebensretter**
- [14] Bosch erweitert DICENTIS Konferenzsystem um intuitives, IP-basiertes Dolmetscherpult**
- [15] AVIOTEC von Bosch erhält die weltweit erste VdS-Anerkennung zur visuellen Brandüberwachung**

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Media und Public Relations
Leitung: Melita Delic
Presse-Forum:
www.bosch-presse.de



Bosch wächst mit vernetzten Lösungen für Energie- und Gebäudetechnik

Schlüssel für weitere Entwicklung: künstliche Intelligenz

07. Dezember 2018

PI 10823 bj/BT

- ▶ Geschäftsführer Hartung: „Alle Welt spricht über KI – wir wenden sie an.“
- ▶ Bosch-Umsatz mit Energie- und Gebäudetechnik steigt auf 5,5 Milliarden Euro
- ▶ Bosch baut Engagement in Software-Plattformen aus

Stuttgart – Bosch wächst mit vernetzten Lösungen für die Energie- und Gebäudetechnik. Das Unternehmen hat im vergangenen Jahr rund 13 Millionen internetfähige Geräte im Unternehmensbereich Energy and Building Technologies verkauft: Von vernetzten Heiz-, Kühl- und Lüftungssystemen im Bürogebäude bis zu Smart Home-Anwendungen fürs eigene Zuhause. „Das Internet der Dinge ist und bleibt der entscheidende Treiber für unser Geschäft“, sagte Dr. Stefan Hartung, Bosch-Geschäftsführer für Energie- und Gebäudetechnik, bei einem Pressegespräch. 2018 wird der Bereich voraussichtlich 5,5 Milliarden Euro Umsatz erzielen, ein Plus von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wechselkursbereinigt liegt es bei sechs Prozent. Als Schlüssel für weitere Entwicklungen im Internet der Dinge und künftiges Wachstum nannte Hartung künstliche Intelligenz (KI): „Vernetzte Produkte werden mit Hilfe von KI zu intelligenten Assistenten.“

Vernetzt und smart: Mehr Sicherheit, Effizienz und Komfort

In der Energie- und Gebäudetechnik können Vernetzung und KI zu mehr Sicherheit, Effizienz und Komfort beitragen. Ein Beispiel: Spezialkameras des Bereichs Building Technology erkennen Feuer über smarte Bildauswertung. Der direkte Kamerablick auf mögliche Gefahrensituationen detektiert Flammen oder Rauch binnen Sekunden – und damit noch schneller als herkömmliche Rauchmelder: Rauch muss nicht erst bis zur Decke gelangen, bevor ein Brand erkannt werden kann – ein entscheidender Zeitvorteil, um Schäden zu begrenzen und vielleicht auch Leben zu retten.

„Momentan spricht die ganze Welt über KI – Bosch wendet sie an“, sagte Hartung. „In zehn Jahren werden alle elektronischen Bosch-Produkte entweder

selbst über KI verfügen oder mit ihrer Hilfe produziert und entwickelt werden.“ Das Unternehmen investiert bis 2021 rund 300 Millionen Euro allein in den Ausbau seines Bosch Center for Artificial Intelligence (BCAI). Derzeit forschen im BCAI weltweit rund 170 Experten, perspektivisch soll die Zahl auf 400 steigen. Sie arbeiten an rund 80 Entwicklungsprojekten – vom automatisierten Fahren bis hin zu Anwendungen in Medizin und Industrie. Dabei ist Bosch nicht allein unterwegs, sondern auch mit akademischen Partnern, etwa den Universitäten Tübingen, Stuttgart und Amsterdam.

Für offene Plattformen, Partnerschaften und Interoperabilität

Auch im Bereich Energie- und Gebäudetechnik setzt Bosch auf Plattformen und Partnerschaften. „In der vernetzten Welt sind viele Geräte und Dienste unterschiedlicher Hersteller im Einsatz“, erläuterte Hartung. „Wir müssen diese Geräte und Dienste vernetzen. Sie müssen sich verstehen und interoperabel, also dialogfähig sein, um Nutzen für die Menschen zu stiften.“ Auch aus diesem Grund wurde erst vor wenigen Wochen die Security and Safety Things GmbH (SAST) als 100-prozentige Bosch-Tochter gegründet. Das Start-up arbeitet an der weltweit ersten offenen IoT-Plattform für Kamera-Apps im Bereich Sicherheit. SAST stellt erstmals ein Betriebssystem zur Verfügung, mit dem Apps für verschiedene Sicherheitskameras programmiert und gesteuert werden können. Für Updates an Geräten unterschiedlicher Hersteller ist also keine Vielzahl von Software-Varianten mehr notwendig, eine Version genügt. „SAST schafft mit dem offenen und standardisierten Betriebssystem nichts weniger als einen globalen Marktplatz für Anwendungen in Sicherheitskameras“, sagte Hartung.

Wechsel in der Geschäftsführung

Hartung übergibt nach fünf Jahren als Geschäftsführer des Bereichs Energy and Building Technology seine Aufgabe zum 1. Januar 2019 an Dr. Christian Fischer. Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler war vor seinem Eintritt in die Bosch-Geschäftsführung am 1. Oktober 2018 Senior-Partner der Unternehmensberatung Roland Berger. „Schon vor gut zehn Jahren hat Bosch mit der Entwicklung fürs Internet der Dinge begonnen, daraus sind technische Vorsprünge entstanden“, sagte Fischer bei seiner Vorstellung. „Bosch geht die digitale Transformation aus einer Position der Stärke an. Daran will ich teilhaben.“

Bilder finden Sie unter www.bosch-presse.de

Journalistenkontakt:

Briela Jahn,

Telefon: +49 711 811-6285

Twitter: @brielajahn

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.

07.12.2018 dh
RF10829

**Mehr Sicherheit, mehr Energieeffizienz, mehr Komfort:
Bosch investiert in digitale Wachstumsfelder**

Referat von Dr. Stefan Hartung,
Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH
beim Pressegespräch des Unternehmensbereichs
Bosch Energy and Building Technology
am 7. Dezember 2018.

Es gilt das gesprochene Wort.

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Corporate Communications
and Brand Management
E-Mail
dirk.haushalter@bosch.com
Telefon: +49 711 811-38195

Leitung: Dr. Christoph Zemelka
www.bosch-presse.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

willkommen zu unserem Pressegespräch – bei uns auf der Schillerhöhe oder zugeschaltet per Webcast. Hier vor Ort begrüße ich Sie in einem unserer neu gestalteten Gebäude. Und vielleicht haben Sie im Vorbeigehen gesehen, wie sehr wir vor allem die Arbeitsumgebung modernisiert haben, ganz auf Zusammenarbeit ausgelegt.

Möglicherweise sind Sie auf dem Weg hierher oder zu Ihrem Arbeitsplatz an der einen oder anderen Lösung aus dem Bosch-Bereich, über den wir heute reden wollen, bereits vorbeigekommen. Haben Sie es bemerkt? Wahrscheinlich nicht. Denn mit Energie- und Gebäudetechnik sind wir häufig hinter den Kulissen unterwegs, unsere Lösungen sind nicht immer sofort sichtbar. Aber auch mit dem Unsichtbaren tragen wir dazu bei, dass der Alltag der Menschen effizienter, komfortabler und sicherer wird. Darüber wollen wir heute reden. Um drei Themen wird es vor allem gehen:

- **User Experience**, die frühzeitige Einbeziehung des Kunden in die Entwicklung von Produkten und Services,
- **Vernetzung und künstliche Intelligenz**, der Einsatz von Sensoren, Software und selbstlernenden Systemen, damit Lösungen intelligent werden,

- **Partnerschaften, Plattformen und Interoperabilität**, also die Öffnung von Systemen verschiedener Anbieter füreinander.

Für uns bei Bosch sind dies entscheidende Themen, um das Internet der Dinge, kurz IoT, konsequent voranzutreiben – und zwar nicht in ferner Zukunft, sondern jetzt. Wir sind mehr denn je überzeugt davon, dass das IoT den Alltag der Menschen grundlegend verbessern wird: Smarte Energie- und Gebäudetechnik sorgt für mehr Komfort und Sicherheit, sie spart Energie, senkt Betriebskosten und schont die Umwelt. Konkret bieten wir Produkte und Services, um Energie effizient zu erzeugen, zu messen, zu steuern, zu speichern und zu sichern. Ich spreche von vernetzten Heiz-, Kühl- und Lüftungssystemen im Bürogebäude, von Smart Home-Anwendungen fürs eigene Zuhause und nicht zuletzt von Energiespeichern im Industriebereich.

Was haben User Experience, künstliche Intelligenz, Software-Plattformen und Interoperabilität damit zu tun? Sie sind entscheidend, um die Chancen des IoT auszuschöpfen.

Bevor wir auf einige Lösungen aus dem Bereich Energie- und Gebäudetechnik sowie Services näher eingehen, möchte ich einen kurzen Blick auf aktuelle Trends, das Marktumfeld und auf die wirtschaftliche Entwicklung im ablaufenden Geschäftsjahr werfen.

Wachsen durch Sparen – das Marktpotenzial effizienter Lösungen

Im Jahr 2050 werden voraussichtlich mehr als sechs Milliarden Menschen weltweit urbane Räume bewohnen – doppelt so viele wie heute oder 70 Prozent der weltweiten Gesamtbevölkerung. Städte konsumieren bereits heute rund 75 Prozent der verbrauchten Energie, allein Gebäude kommen auf 40 Prozent. Bis 2035 wird der Energieverbrauch rund um den Globus insgesamt um 30 Prozent steigen. Damit zeichnet sich nochmals ein Zuwachs des CO₂-Ausstoßes ab. Demgegenüber sind smarte, also vernetzte Lösungen zur effizienteren Energienutzung ein Schlüssel für den Klimaschutz. Denn nicht genug, dass sie einfach und automatisch für ein angenehmes Gebäudeklima sorgen – sie sparen Kosten, Energie und damit CO₂-Emissionen. Die Digitalisierung von Gebäuden hat also auch eine ökologische Wirkung – und vor allem liegt sie klar im Trend. Weltweit sollen bis 2020 rund 230 Millionen Häuser intelligent vernetzt sein – das sind rund 15 Prozent aller Haushalte. Bis 2020 erwarten Experten einen Anstieg des weltweiten Marktvolumens für das Internet der Dinge um jährlich 35 Prozent auf 250 Milliarden US-Dollar (Quelle: Gartner). Dieses Marktpotenzial wollen auch wir bei Bosch nutzen. Bereits 2017 hat Bosch 38 Millionen vernetzbare Erzeugnisse verkauft. Davon profitiert auch der Unternehmensbereich Energy and Building Technology, bei dem es mehr als 13 Millionen internetfähige Geräte waren, zum Beispiel Sicherheitskameras oder Heizungen.

Der Bereich wächst – zwar moderat, aber er wächst. Sein Umsatz legt in diesem Jahr von 5,4 auf 5,5 Milliarden Euro zu, das ist ein Plus von zwei Prozent. Wechselkursbereinigt liegt es bei sechs Prozent. Vor allem die Schwächen von US-Dollar und Türkischer Lira beeinträchtigen den Umsatzausweis. Die Mitarbeiterzahl im Bereich Energy and Building Technology ist im Jahresverlauf von rund 31 700 auf 32 400 gestiegen. (voraussichtlich)

Meine Damen und Herren, übers Jahr hinaus ist und bleibt das Internet der Dinge der entscheidende Treiber für unser Geschäft. Es wächst rasant. Marktforscher rechnen damit, dass im kommenden Jahr weltweit mehr als 14 Milliarden Dinge vernetzt sein werden. Bis 2021 werden es 25 Milliarden sein. Dabei ist Vernetzung für uns kein Selbstzweck. Es geht darum, mit vernetzten Lösungen den Alltag der Menschen zu verbessern. Was tun wir bei Bosch dafür, um dieses Ziel zu erreichen?

Wissen, was der Kunde will – User Experience

Zunächst einmal: Produkte und Services müssen technisch überzeugen. Das allein reicht aber nicht: Sie müssen auch Spaß machen! Unsere Kunden wollen Produkte, die einfach und intuitiv zu bedienen sind und Probleme lösen. Kurz gesagt: Wir müssen wissen, was der Nutzer will und braucht – und das womöglich sogar, bevor er es selbst weiß oder ausgesprochen hat.

Dazu muss man sich dem Nutzer, seinen Bedürfnissen und Erwartungen systematisch nähern. Genau das machen wir bei Bosch mit dem „User Experience“-Ansatz. In den vergangenen sechs Jahren haben wir mehr als 13 000 Mitarbeiter zu diesem Ansatz geschult. Er umfasst vier entscheidende Phasen: Nutzer-Beobachtung, Analyse der Beobachtungen, schnelle Gestaltung von Prototypen und Nutzertests. Wir wiederholen die vier Phasen, bis das Ergebnis und das Produkt überzeugen. Sie sehen: Wir beziehen den Kunden bei der Entwicklung von Produkten und Services von Anfang an in die Entwicklung ein. Und den Erkenntnissen, die wir dabei gewinnen, passen wir Funktion und Design an. Damit hören wir mit Markteintritt nicht auf: User Experience geht auch weiter, wenn das Produkt beim Verwender in Gebrauch ist. Ich nenne Ihnen ein Beispiel:

Unsere **360° Innenkamera** wurde bereits in Zusammenarbeit mit potenziellen Nutzern entwickelt. Seit der Produkteinführung der Sicherheitskamera Mitte 2017 sind unsere Produktentwickler im regelmäßigen Austausch mit unseren Kunden, haben 1 000 Feedbacks ausgewertet und zahlreiche Gespräche geführt. Seit der Markteinführung kamen so mehr als 20 neue Funktionen dazu: von der Kamerasteuerung via Alexa über die Erkennung verdächtiger Geräusche bis hin zur Möglichkeit, im Live-Video zu schwenken und zu zoomen statt nur statisch zu verfol-

gen, was zuhause passiert. Die erweiterten Funktionen der 360° Innenkamera zeigen: Wir machen den User gewissermaßen zum Entwickler und lernen von ihm und seinen Erfahrungen.

Dieser Ansatz steckt auch im **Konferenzsystem Dicientis** für Dolmetscher. Stellen Sie sich vor, EU-Vertreter kommen zu einem europäischen Digitalgipfel zusammen – Politiker mit 24 Sprachen, die zu gemeinsamen Entscheidungen finden müssen. Hier sind Dolmetscher gefragt, die sich nicht auf Technik, sondern ganz auf korrekte Übersetzung des Gesagten konzentrieren können. Dazu haben wir gemeinsam mit ihnen ein Pult entwickelt, das unser System Dicientis erweitert. Wir haben Dolmetschern Zeichnungen, Modelle aus Holz und Prototypen gezeigt und auf Basis des Feedbacks die Anordnung der Bedientasten im Vergleich zum Vorgängermodell verändert. Das Pult lässt sich ohne hinzusehen bedienen, ist also auch für sehbehinderte Dolmetscher verwendbar. Zudem haben wir die Installation erleichtert. Dolmetscher können ihre Einstellungen im System speichern und bei Bedarf mit persönlicher NFC-Karte (Near Field Communication, Nahfeldkommunikation) kontaktlos aufrufen: Kurz die Karte vor das Pult halten, und schon sind alle individuellen Konfigurationen verfügbar. Das verstehen wir unter User Experience: den Menschen und seine spezifischen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen.

Vernetzung und künstliche Intelligenz gehen Hand in Hand

Den Menschen entlasten, ihm Routineaufgaben abnehmen, ihn im Alltag so unterstützen, dass er Freiraum für kreative Arbeit oder auch für Erholung bekommt – das ist gleichermaßen das Ziel der Künstlichen Intelligenz, kurz KI. Ein Thema, über das momentan die ganze Welt spricht – Bosch setzt es um. Mit Hilfe von KI lernen Maschinen mit- und weiterzudenken, etwa indem sie Sprache und Bilder erkennen. Dies setzt die Auswertung von Daten voraus, die Vernetzung von möglichst vielen Dingen. Erst vernetzte Produkte werden mit Hilfe von KI zu intelligenten Assistenten. Was zählt, ist immer der Nutzen für uns Menschen im Alltag.

Schon jetzt ist die Zahl der Verkehrstoten auf den Straßen gesunken, Betriebsausfälle in Fabriken haben abgenommen, lebensbedrohliche Krankheiten werden schneller und präziser erkannt, Maschinen verbrauchen weniger Energie, während zuhause der Komfort steigt. Bereits diese positive Entwicklung ist der Zunahme technischer Assistenz zu verdanken – im Verkehr, in der Produktion, aber auch in den eigenen vier Wänden. Sie wird sich fortsetzen, mit vernetzten Sensoren, Software, Services – und nicht zuletzt mit KI. In zehn Jahren werden alle Bosch-Produkte entweder selbst über KI verfügen oder mit ihrer Hilfe produziert und entwickelt werden.

Von dieser Überzeugung zeugen auch unsere Investitionen. Bis 2021 wird das **Bosch Center for Artificial Intelligence**, kurz: BCAI, rund 300 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung von KI aufwenden. Im BCAI, das wir 2017 gegründet haben, forschen weltweit rund 170 Experten – eine Zahl, die perspektivisch auf mindestens 400 steigen soll. Sie arbeiten an rund 80 Entwicklungsprojekten – vom automatisierten Fahren bis hin zu Anwendungen in Medizin und Industrie. Dabei ist Bosch nicht allein unterwegs, sondern auch mit akademischen Partnern, den Universitäten Tübingen, Stuttgart und Amsterdam. Ich möchte Ihnen nun aus dem Bereich Energy and Building Technology einige Beispiele von Systemen und Services nennen, die über das Internet der Dinge vernetzt sind und sich in Richtung KI entwickeln.

Schon heute werden im Bereich **Bosch Service Solutions** mehr als 15 Prozent der Kundeninteraktionen datenbasiert durchgeführt. Und datenbasiert heißt: direkte Kommunikation von Dingen und Maschinen ohne Einwirkung von Menschen. Bis 2021 wollen wir den Anteil dieser durch das Internet der Dinge vermittelten Interaktionen auf knapp 30 Prozent, bis 2025 sogar auf rund 50 Prozent erhöhen. In Pilotprojekten haben wir in unseren Service Solutions auch bereits den Einsatz von KI getestet. Konkret haben wir für die Kundenkommunikation Bots genutzt, also **technische Dialogsysteme**, die Texteingaben oder auch

gesprochene Worte verstehen. Sie greifen auf Hintergrund-Datenbanken zurück, um die jeweils passende Antwort zur Frage abzuleiten. Dieser Vorgang entspricht mehr als reiner „Wenn-A-Dann-B“-Logik auf Basis festgeschriebener Schlüsselwörter. Mit KI sind Chatbots etwa in der Lage, den Kontext zu erfassen und damit mehrdeutige, falsch geschriebene oder falsch gesagte Begriffe einzuordnen. Mit dieser kontextsensitiven Wahrnehmung können Bots auch „Concierge-Funktionen“ übernehmen, also Kunden zielgerichtet und automatisch an den richtigen Kontaktpunkt weiterleiten. Ihre Software reagiert auf Kundenverhalten, schon deshalb gehen Bot-Lösungen über reine Suchfunktionen hinaus.

Gleichwohl eignet sich dieser automatisierte Ansatz vor allem, um einfache und häufig gestellte Anfragen zu beantworten, zum Beispiel zu Lieferterminen oder Ausflugszielen. So haben Kundenberater mehr Zeit, sich um komplexe oder sensible Probleme zu kümmern. Wir sind überzeugt, dass der Mensch auch bei Service-Lösungen unersetzbar bleibt, etwa im Falle eines schweren Verkehrsunfalls. Eine menschliche Stimme ist in Situationen wie diesen notwendig, im strengen Sinn des Wortes. Wo Empathie gefragt ist, wird Bosch darauf weiterhin setzen, zum Beispiel beim Notrufdienst eCall. So kann ein geschulter Experte aus der Notrufzentrale beruhigend auf die Verunglückten einwirken. Künftig wird auch KI helfen können. Denn aus der Analyse von

Sensordaten, sei es von Reifen, Autositzen, Gurtstraffern oder auch von Daten externer Wetterdienste, werden sich weitere wichtige Erkenntnisse zum Unfall gewinnen lassen. Es ist vorstellbar, dass KI die Rettungsdienste mit ersten wichtigen Angaben versorgt – nicht nur über Schnee oder Glatteis am Unfallort, auch über die wahrscheinliche Schwere der Verletzungen. Frühzeitige und umfassende Information kann Leben retten.

Mehr Sicherheit bieten auch unsere **Monitoring Services**, und das mehr denn je über das Internet der Dinge. Wir vernetzen zum Beispiel kritische Bereiche und Infrastrukturen in Gebäuden. Rund 40 000 Fahrstühle allein in Deutschland sind an die Leitstelle von Bosch Service Solutions angeschlossen. Diese Art der Vernetzung ermöglicht im Ernstfall eine schnelle Befreiung eingeschlossener Personen.

Auch in der Logistikbranche setzen wir sensorbasierte Dienste ein. Auf der Straße, auf dem Wasser und in der Luft steigt der Bedarf an internetbasierten Monitoring Services kontinuierlich. Sie helfen, Zustand und Aufenthaltsort von eiligen Bluttransporten, seltenen Impfstoffen, leicht verderblichen Nahrungsmitteln oder teuren Smartphones zu überwachen. Sollten Ort oder Zustand von der Norm abweichen, geht die Information sofort und automatisch an die Leitstelle. Der Nutzen für die Menschen: mehr Sicherheit und Komfort – und weniger Verschwendung.

Um brenzlige Lagen geht es im wahrsten Sinne des Wortes im Geschäftsfeld **videobasierte Branddetektion** bei Bosch Building Technologies. Wir wollen dieses Geschäftsfeld weiter ausbauen, und gerade hier versprechen wir uns einiges vom Einsatz künstlicher Intelligenz. KI-basierte Spezialkameras vom Typ Aviotec erkennen Feuer über smarte Bildauswertung. Der direkte Kamerablick auf mögliche Gefahrensituationen detektiert Flammen oder Rauch binnen Sekunden – und damit noch schneller als herkömmliche Rauchmelder. Bei der konventionellen Brandmeldetechnik muss Rauch erst zum Detektor gelangen. Entsteht ein Feuer auf dem Boden in einer Halle mit hohen Decken, kann es Minuten dauern bis der Rauch an den Melder gelangt. Dagegen können die neuen und intelligenten Kameras Rauch und Flammen direkt an der Brandquelle detektieren – ein entscheidender Zeitvorteil, um Schäden zu begrenzen und vielleicht auch Leben zu retten.

Über die Sicherheit hinaus sorgen unsere **Smart Home-Lösungen** für Raumklima, Komfort und Energieeffizienz. Ein Geschäft, das kontinuierlich zulegt. Allein der deutsche Markt soll einer Studie zufolge (Quelle: Arthur D. Little und eco) bis zum Jahr 2022 auf 4,3 Milliarden Euro wachsen – also jährlich im Schnitt um 26,4 Prozent. Zum Vergleich: 2017 waren es lediglich 1,3 Milliarden Euro. Dass vernetzte Lösungen im Ei-

genheim in Deutschland immer beliebter werden, erklärt der Branchenverband Bitkom nicht zuletzt mit der Verbreitung digitaler Sprachassistenten. Einfache Steuerung durch Sprache baut Berührungsängste zur Technik ab. Bosch hat in diesem Jahr Alexa in sein Smart Home-System integriert. Das ist KI auf Basis von Vernetzung und intelligenter Spracherkennung. Ein Sicherheitssystem, das sich mithilfe von Gesichtserkennung beim Eintreten deaktiviert oder ein Zimmerfenster, das sich aufgrund von Schlechtwetterdaten selbst schließt – so sieht für uns die Zukunft des Smart Home aus. Daraus wird ein Geschäft immer dann, wenn wir die Hausbewohner begeistern.

Das tun wir beispielsweise mit dem **Szenario-Manager**, eines der Highlights auf der diesjährigen IFA in Berlin. Konkret ist der Manager eine App, über die sich alle mit dem Smart Home-System von Bosch vernetzten Geräte steuern lassen. So können Bewohner Alltagsroutinen wie das Ausschalten aller Lampen, Heizungen und Elektrogeräte beim Verlassen des Hauses schnell und komfortabel ausführen. Dabei können sie voreingestellte Szenarien nutzen oder eigene programmieren. Voreingestellte Abläufe sind zum Beispiel „Haus verlassen“ oder „nach Hause kommen“. Beim Auslösen des Szenarios „Guten Morgen“ fahren je nach Wunsch die Rollläden hoch, das Licht im Flur schaltet sich ein, und die Heizkörper-Thermostate regulieren die gewünschte Temperatur

im Badezimmer. In der Küche wird dank des Zwischensteckers der angeschlossene Wasserkocher für die morgendliche Tasse Tee angeschaltet. Dies alles kann der Szenario Manager – dank der Vernetzung möglichst vieler Geräte.

Künftig wird der KI-Anteil auch im smarten Zuhause zunehmen. Das Haus wird aus bestimmten Verhaltensmustern seiner Bewohner lernen und sich zu ihrem Nutzen selbst steuern können. Algorithmen werden erkennen, wenn etwas nicht nach einem bekannten Muster verläuft – etwa wenn ein smartes Heizungsventil mitten in der Nacht einen ungewöhnlich hohen Verbrauch registriert. Das Ventil meldet das ungewöhnliche Ereignis nicht nur dem Nutzer, sondern auch der Heizung selbst – sie schaltet sich ab, um Wasserschäden zu vermeiden. Dem Kunden bleiben hohe Kosten erspart. Wir sind überzeugt: Der Nutzen von KI wird so klar spürbar sein, dass wir damit weitere Hausbesitzer fürs Smart Home gewinnen können. Gerade deshalb beschäftigen wir uns schon heute mit künstlicher Intelligenz im Haus, mit Partnern inner- und außerhalb von Bosch.

Damit sich Geräte verstehen – Plattformen und Interoperabilität

Meine Damen und Herren, „gemeinsam“ ist das Stichwort für einen weiteren strategischen Aspekt, der uns bei Bosch wichtig ist: Partnerschaften, Plattformen und Interoperabilität. In der vernetzten Welt sind viele Geräte und Dienste unterschiedlicher Hersteller im Einsatz. Wir

müssen diese Geräte und Dienste gewissermaßen Freunde werden lassen. Sie müssen sich verstehen, interoperabel sein, um Nutzen für die Menschen zu stiften.

Dazu kann ich Ihnen heute vom jüngsten Neuzugang unseres IoT-Ökosystems berichten, dem Start-up [SAST](#). SAST steht für Security and Safety Things GmbH. Erst vor wenigen Wochen in München gegründet, ist die Gesellschaft noch recht klein, hat aber Großes vor. Das Start-up ist eine 100prozentige Bosch-Tochter, die mit zunächst 80 Mitarbeitern den Markt mit Software für Sicherheitskameras aufmischen will. Das Ziel: Die weltweit erste offene IoT-Plattform für Kamera-Apps im Bereich Sicherheit zu entwickeln. Mitte 2019 soll der neue App-Store online sein.

Sicherheitskameras sind nicht mehr wegzudenken, wo viele Menschen zusammentreffen – sie dienen dem Schutz von Bahnhöfen, Flughäfen, Kauf- und Bürohäusern. Längst helfen Kameras auch Gefahren frühzeitig zu erkennen, indem sie die Analyse von Bewegungsmustern unterstützen – auch dies ist ein frühes Einsatzfeld der KI. Es gibt jedoch eine Herausforderung: Mit der Alterung ihrer Software werden Kameras „dumm“. Und selbst wenn eine neue Software kommt, passt sie häufig nicht zur spezifischen Hardware. Sicherheitskameras könnten

also viel mehr, gäbe man ihnen regelmäßig ein kompatibles aufgefrieschtes Software-Paket.

Genau hier kommt das neue Start-up ins Spiel. SAST stellt erstmals ein Betriebssystem zur Verfügung, mit dem Apps für verschiedene Sicherheitskameras programmiert und gesteuert werden können. Fürs Update ist also keine Vielzahl von Software-Varianten mehr notwendig, eine Version genügt. SAST schafft mit dem offenen und standardisierten Betriebssystem nichts weniger als einen globalen Marktplatz für Anwendungen in Sicherheitskameras. Für neue Kameras heißt das über den Lebenszyklus hinweg: alte Software raus, neue Software rein. Per Fernzugriff. Ohne weitere Anpassungen, ohne großen Aufwand. Wann immer nötig.

Die neue Lösung trifft auf einen Markt, der seit Jahren stetig expandiert. Allein in Deutschland haben Kunden 2017 mehr als eine halbe Milliarde Euro für Videotechnik im Sicherheitsbereich ausgegeben, ein Plus von sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: BHE). Weltweit werden Hersteller 2018 rund 130 Millionen Sicherheitskameras ausliefern, 2006 waren es erst zehn Millionen Stück (Quelle: IHS Markit). Für diesen wachsenden Markt realisieren wir erstmals eine einheitliche Software-Entwicklungsplattform. Davon können alle Beteiligten profitieren.

Meine Damen und Herren, mit unserem SAST-Engagement komme ich zum Schluss. Es verdeutlicht in besonderem Maße unsere Strategie, in digitale Wachstumsfelder zu investieren und dabei auch neue Plattformen entstehen zu lassen.

Abschließend noch die Ankündigung des Wechsels in der Geschäftsführung des Unternehmensbereichs Energy and Building Technology. Diesen übernimmt ab dem 01. Januar mein Nachfolger Dr. Christian Fischer. Das Wort möchte ich nun an ihn übergeben.



BOSCH

7. Dezember 2018
RF10829

**Die digitale Transformation –
oder die Erstbesteigung eines Berges**

Dr. Christian Fischer,
seit Oktober 2018 Mitglied der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH,
auf dem Pressegespräch des Unternehmensbereichs
Energy and Building Technology
am 7. Dezember 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Corporate Communications
and Brand Management
E-Mail
vorname.nachname@bosch.com
Telefon: +49 711 811-xxxx
Telefax: +49 711 811-xxxx

Leitung: Dr. Christoph Zemelka
www.bosch-presse.de

Vielen Dank, Herr Hartung ...

... für Ihre freundliche Einführung. Ich bin also der Neue – so neu, dass es vermessen wäre, schon dezidierte programmatische Aussagen zur Zukunft des Unternehmensbereichs Bosch Energy and Building Solutions zu machen. Als gebürtiger Hamburger könnte ich auch sagen: Ich bin gerade erst im Oktober bei Bosch an Bord gekommen. Als passierter Bergwanderer allerdings möchte ich nach meinen ersten Eindrücken hinzufügen: Wir sind mitten in der digitalen Transformation, und dies ist wie die Erstbesteigung eines Berges. Die digitale Transformation – das ist kein Neuland, wie es eine uns allen bekannte Politikerin einmal ausgedrückt hat, wohl aber müssen wir neue und bisher unbekannte Wege gehen. Dafür braucht es, um im Bild der Bergbesteigung zu bleiben, einen klaren und schwindelfreien Blick, eine gute Ausrüstung, feste robuste Schritte und nicht zuletzt ein starkes Team. Wobei die Frauen und Männer am Seil von allem das Wichtigste sind.

Überziehen möchte ich mein Bild nicht, aber einiges kann ich doch übertragen: Was Bosch im Gepäck hat, ist ein tiefes und vielseitiges Wissen in der Welt der Dinge – die breite Domänenkompetenz, die vieles mit vielem vernetzen kann, etwa das Auto mit dem Haus. Die 130jährige Innovationsgeschichte dieses Unternehmens hat mich schon immer beeindruckt, und als neuer Geschäftsführer kann ich helfen, neue Entwicklungen für die nächste Dekade anzustoßen. Der klare Blick, dem wir folgen müssen – dafür steht grundsätzlich das strategische Leitmotiv „Technik fürs Leben“, das wir gerade auch in der Energie- und Gebäudetechnik einlösen können. Herr Hartung hat die entsprechenden Lösungen vorhin beschreiben, und als Freund glaubhafter Visionen werde ich daran sehr konkret weiterarbeiten. Es ist gut, dass Bosch so früh die digitale Transformation ins Visier genommen hat – auch das gehört zum klaren Blick dieses Unternehmens. Schon vor gut zehn Jahren hat es mit der Entwicklung fürs Internet der Dinge begonnen, daraus sind technische Vorsprünge entstanden. Und diese Entwicklung geht mit festen Schritten weiter: die Vielzahl der vernetzten Erzeugnisse, die IoT-Plattform und nicht zuletzt die Anwendungen der künstlichen Intelligenz, die nach den

Worten von Herrn Hartung nicht irgendwann, sondern jetzt stattfinden. Ohne motivierte und qualifizierte Mitarbeiter ist jedoch alles nichts. Das mag Ihnen wie eine Unternehmer-Plattitüde in den Ohren klingen. Für mich als Newcomer aber ist es gut zu wissen, dass ich in der Energie- und Gebäudetechnik von Bosch schon genau solche Mitarbeiter reichlich kennengelernt habe.

Es sind mithin gute Voraussetzungen, auf die ich in der Nachfolge von Herrn Hartung aufbauen kann. Ich freue mich, die Zukunft eines so kerngesunden Unternehmens wie Bosch mitgestalten zu können. Dieses Unternehmen, da bin ich sicher, geht die digitale Transformation aus einer Position der Stärke an.

Sie wissen vielleicht, dass ich nicht nur ein Tec-Dax-Unternehmen geleitet habe, sondern von Roland Berger auch Erfahrungen in der Beratungsbranche mitbringe. Wie schwierig Sanierungen oder auch Restrukturierungen sein können, das weiß ich aus diesen Erfahrungen sehr wohl. Auch deshalb bin ich ein Freund rechtzeitiger oder auch proaktiver Transformation – und genau das sehe ich bei Bosch.



Bosch Service Solutions gewinnt Technology Leadership Award

Frost & Sullivan verleiht Auszeichnung für den Einsatz von Robotic Process Automation (RPA)

7. Dezember 2018

PI 10830 SO Ha

- ▶ Preis würdigt Vorreiter der Branche Kundenmanagement Business Process Outsourcing (BPO) in Europa
- ▶ Vorzeigebispiel für Automatisierungsprozesse
- ▶ Jury lobt ganzheitliche Umsetzung der globalen Digitalisierung

Frankfurt am Main – Das renommierte Beratungsunternehmen Frost & Sullivan zeichnet Bosch Service Solutions mit dem Technology Leadership Award als Vorzeigebispiel für die Branche Kundenmanagement Business Process Outsourcing (BPO) in Europa aus. Im Besonderen ehrt Frost & Sullivan den Einsatz der innovativen Lösung Robotic Process Automation (RPA) und Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen der globalen Automatisierung. Diese werden bei Bosch Service Solutions nicht nur umgesetzt, sondern sie sind auch Teil der Unternehmensstrategie. Da der Bosch-Geschäftsbereich damit komplexe Prozesse verbessert, kommen positive Effekte, wie das Erhöhen der Mitarbeiterzufriedenheit, auch seinen Kunden zugute. Zwei Bewertungskriterien von Frost & Sullivan waren der Grad, wie stark die Technologie zum Einsatz kommt, und welche Auswirkung sie auf den Unternehmenserfolg hat.

Stephen Loynd, Analyst von Frost & Sullivan, sagte: „Bosch Service Solutions bietet Kunden Konzepte und Methoden zur Verbesserung der gesamten Servicekette an, bei denen Automatisierung ein zentraler Bestandteil der Lösung ist. Bosch setzt diese Schritte nicht als notwendige Einzelmaßnahme um, sondern integriert sie ganzheitlich. Das Ergebnis ist eine Reihe von sinnvollen Lösungen.“ Auch Irfan Ali, Leiter Robotic Process Automation bei Bosch Service Solutions, kommentierte die Award-Vergabe: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem renommierten Preis ausgezeichnet wurden. Wir betrachten Automatisierung immer mit Blick auf das Gesamtergebnis. Unter Berücksichtigung aller Vorgaben und Ziele gestalten und überarbeiten wir die

Prozesse neu und erstellen eine individuelle sowie umfassende Automatisierungslösung.“

RPA – ein wichtiger Schritt in der digitalen Transformation

Der Technology Leadership Award zeigt, wie zukunftsweisend und ganzheitlich Bosch Service Solutions Automatisierungsschritte im Kundenservice sowie in Geschäftsprozessen umsetzt. Dabei betrachtet der Geschäftsbereich die Automatisierung nicht als Gefahr für das Geschäft, sondern als Notwendigkeit für Unternehmen, um zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben. Bosch geht es dabei nicht um den Ersatz von Mitarbeitern durch Technik, als vielmehr um eine ideale Kombination aus Mensch und Technik. Diese hat zum Ziel, das Kundenerlebnis und die Mitarbeitermotivation zu steigern und zusätzliche Geschäftsmodelle zu erschließen. RPA wird dabei eingesetzt, um Mitarbeiter von fehleranfälligen Routineaufgaben zu entlasten, sodass diese sich anspruchsvolleren Aufgaben widmen können.

Künstliche Intelligenz verbessert Service

Bosch Services Solutions setzt auch auf Anwendungen Künstlicher Intelligenz wie Mustererkennung und maschinelles Lernen. Sie ermöglichen das Erkennen von Kundenanliegen während eines Gesprächs mit dem Servicemitarbeiter und können diesem unaufgefordert Informationen zur Beratung anzeigen. So kann er sich voll auf den Kunden konzentrieren und empathisch auf dessen Anliegen eingehen. Das führt zu mehr Zufriedenheit auf beiden Seiten.

Juryurteil: Award-Gewinner überzeugt auf ganzer Linie

Als Technology Leader werden Unternehmen bezeichnet, die die Entwicklung und erfolgreiche Einführung von High-Tech-Lösungen für wichtige Probleme der Branche anführen. Dadurch gestalten sie die Zukunft der Branche aktiv mit. Die unabhängigen Analysten von Frost & Sullivan berücksichtigen bei der Bewertung der Kandidaten den technologischen Einfluss ebenso wie die Geschäftsauswirkungen ihrer Lösungen. Zu den Kriterien zählen das Engagement für Innovation und Kreativität ebenso wie die Effizienz der Betriebsabläufe, Kundengewinnung und Wachstumspotenzial. Auch die Auswirkung auf Mitarbeiter und Kunden sind wichtige Kriterien.

Verliehen werden soll der Preis im Frühjahr 2019 in London.

Pressebild: #1715707

Journalistenkontakt:

Regina Haberkorn

Telefon 069 7562-1769

E-Mail: Regina.Haberkorn@de.bosch.com

Bosch Service Solutions ist ein international führender Anbieter von Business Process Outsourcing für komplexe Geschäftsprozesse und Dienstleistungen. Auf Basis der neuesten Technologie und mit den Möglichkeiten des Internets der Dinge entwickelt der Bosch-Geschäftsbereich ganzheitliche und innovative Servicelösungen in den Bereichen Mobility, Monitoring und Customer Experience. Rund 9 000 Mitarbeiter an 28 Standorten weltweit betreuen nationale und internationale Kunden in mehr als 35 Sprachen, vorrangig aus der Automobil-, Reise- und Logistikbranche sowie IT und Kommunikationstechnik.

Mehr Informationen unter www.boschservicesolutions.com

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



Bosch informiert über fünf Dinge, die jeder über eCall wissen sollte

Automatisches Notrufsystem eCall kann Leben retten

05.12.2018

PI 10820 SO Ha

- ▶ Das eCall-Notrufsystem ist für alle neuen Fahrzeugmodelle Pflicht
- ▶ Das System sorgt dafür, dass Rettungsmaßnahmen schneller eingeleitet werden und sich die Zahl der Verkehrstoten verringert
- ▶ Bosch erläutert fünf wissenswerte Fakten rund um Rechtslage, Reichweite und Effektivität von eCall

Frankfurt am Main – Das automatische Notrufsystem eCall ist gemäß EU-Verordnung seit dem 31. März 2018 in neu zugelassenen Fahrzeugmodellen Pflicht. Der Zweck des automatisch versendeten Notrufs im Falle eines Verkehrsunfalls: Rettungsmaßnahmen werden schneller eingeleitet und die Zahl der Verkehrstoten verringert. Pro Jahr soll eCall bis zu 2 500 Verkehrsteilnehmern das Leben retten können. „Das Grundprinzip von eCall ist einfach – das Thema insgesamt beinhaltet jedoch einige erklärungsbedürftige Sachverhalte“, erklärt Stefan Gross, Leiter Mobility Services der Bosch Service Solutions GmbH. „Die folgenden fünf Fakten schaffen Klarheit rund um das Thema eCall.“

Fakt 1: Die EU-Verordnung gilt für mehrere eCall-Systeme

Der unter Anleitung der EU entwickelte 112 eCall ist nur eines von mehreren Systemen, die durch die entsprechende EU-Verordnung legitimiert sind. Neben dem 112 eCall gibt es weitere Systeme von privaten Anbietern, den sogenannten Third Party Service Provider (TPSP) eCalls wie etwa Bosch. Automobilhersteller können das TPSP-System zusätzlich im Fahrzeug einsetzen und der Kunde entscheidet, welches System aktiviert werden soll – 112 oder TPSP eCall. TPSP eCalls bieten meist zusätzliche Mehrwerte. Genau wie der 112 eCall erfassen sie die Informationen des gesetzlich definierten Minimaldatensatzes. Dazu zählen etwa Unfallzeitpunkt, GPS-Koordinaten des Unfallorts, Fahrzeug-Identifizierungsnummer, Zeitstempel sowie eCall-Qualifier, also der Information, ob der eCall automatisch oder manuell ausgelöst wurde. Darüber hinaus übermitteln TPSP eCalls zum Beispiel auch die Anzahl der Fahrzeuginsassen.

Fakt 2: Das eCall-Notrufsystem ist keine Datenkrake

Das Thema Datenschutz bewegt viele Verbraucher, und nicht wenige haben Bedenken, dass der eCall-Notruf diesbezüglich eine Gefahr darstelle. Diese Sorge ist unbegründet. Die SIM-Karte des eCalls ist passiv und wird erst im Notfall aktiviert. Nur bei einem Unfall oder bei manueller Betätigung des eCalls wählt sich die SIM-Karte in ein Mobilfunknetz ein. Auch dann ist durch die EU-Verordnung genau definiert, welche Daten an den Service-Anbieter beziehungsweise die Rettungsleitstelle übermittelt werden dürfen. Dazu zählen der Minimaldatensatz und darüber hinaus nur Daten wie Fahrzeugtyp oder Anzahl der Insassen, sprich: Informationen, die für die Einschätzung der Unfallsituation wichtig sind. Autofahrer auszuspähen oder gar Bewegungsprofile zu erstellen, ist beim eCall-System technisch nicht möglich. Dennoch ist es wichtig, die datenschutzrechtlichen Bedenken der Fahrzeughalter und -führer ernst zu nehmen und sie im Vorfeld detailliert über die Funktionsweise von eCall aufzuklären.

Fakt 3: Der eCall beschleunigt die Rettung

Die Tatsache, dass beim Bosch eCall-System der Notruf zunächst bei einem Service-Center eingeht, könnte zu einem irrtümlichen Schluss verleiten: Es scheint, als verginge im Notfall aufgrund einer längeren Rettungskette mehr Zeit, bis Hilfe kommt. Da es bei Unfällen vor allem auf genaue Informationen zu den Verunglückten ankommt, ist in der Realität das Gegenteil der Fall. Schon bevor eventuelle Ersthelfer einen Notruf absetzen können, übermittelt der eCall die unfallrelevanten Daten an das Service-Center. Dieses leitet die Informationen umgehend an die Rettungsleitstelle weiter, die anhand der Daten bereits sehr genau einschätzen kann, welche und wie viele Einsatzkräfte wo benötigt werden. So wird schnell adäquate Hilfe auf den Weg geschickt. Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Vorteil: Nicht selten betätigen Fahrzeuginsassen, zum Beispiel Kinder, den eCall-Knopf ohne Notsituation. Das Service-Center entlastet die Rettungsleitstellen von solchen Fehlalarmen und wirkt so wie ein Filter. Damit können die Helfer den Fokus auf echte Unfälle legen.

Fakt 4: Der eCall-Notruf funktioniert europaweit

Eine verbreitete Fehlannahme über den eCall-Notruf ist, dass er nur im Inland funktioniere. Dabei bestand eines der Ziele der EU gerade darin, ein einheitliches, automatisches Notrufsystem zu entwickeln, das über alle Mitgliedsstaaten hinweg funktioniert. Wer im Ausland einen Verkehrsunfall hat, profitiert auch dort vom Bosch eCall. Bosch Service Solutions punktet hier durch mehrsprachige Service-Center: Der Verunglückte wird in der Sprache, die in der Fahrzeugtelematik hinterlegt ist, also in der Regel in seiner Muttersprache, angesprochen. Gleichzeitig gibt ein weiterer Service-Mitarbeiter die Unfallinformationen in der jeweiligen Landessprache an die lokale Leitstelle weiter. Eventuelle

Sprachbarrieren entfallen, was in der emotionalen Krisensituation eines Unfalls ein besonders großer Vorteil ist.

Fakt 5: Das Notrufsystem lässt sich auch nachrüsten

Die EU-Verordnung bezieht sich vorrangig auf den Einsatz von eCall-Systemen, die in Neuwagen direkt ab Werk als Komponente fest verbaut werden, unterstützt aber auch die Nachrüstung von Systemen, damit der eCall schon heute in möglichst vielen Fahrzeugen genutzt werden kann. Denn mit den Systemen lassen sich nicht nur fabrikneue Fahrzeugmodelle ausstatten, sondern auch Gebrauchtwagen sowie Neuwagen älterer Modellreihen. Bosch hat inzwischen nachrüstbare Systeme auf den Markt gebracht, wie etwa einen Unfallmeldestecker für die 12-Volt-Zigarettenanzünder-Buchse mit dazugehöriger Smartphone-App. Mit diesen Nachrüstlösungen lässt sich ein Notrufservice abbilden, der genauso zuverlässig ist wie bei einem neuverbauten eCall-System und ebenso nur unfallrelevante Daten erhebt.

Fazit

Zwar macht die EU-Verordnung den eCall vor allem zur Pflicht für neue Fahrzeugmodelle, generell ist ein automatisches Notrufsystem aber für jedes Fahrzeug eine sinnvolle technologische Unterstützung: Im Falle eines Verkehrsunfalls profitieren so alle Unfallbeteiligten von einem schnelleren und besser vorbereiteten Einsatz der Rettungskräfte. Das Thema „Connected Cars“ ist für viele Branchen aktuell wichtiger denn je – als Herausforderung und Chance zugleich.

Lesen Sie mehr zum Thema im kostenfreien Whitepaper „[Das vernetzte Auto – Trends und Services im Überblick](#)“.

Pressebilder: #1713749, #1713750

Weitere Informationen: Kostenfreies Whitepaper „[Das vernetzte Auto – Trends und Services im Überblick](#)“

Leserkontakt:

Regina Haberkorn

Telefon +49 69 7562-1769

E-Mail: Regina.Haberkorn@de.bosch.com

Journalistenkontakt:

Möller Horcher Public Relations GmbH

Marco Hübner

Telefon +49 69 809096-53

E-Mail: marco.hübner@moeller-horcher.de

Bosch Service Solutions ist ein international führender Anbieter von Business Process Outsourcing für komplexe Geschäftsprozesse und Dienstleistungen. Auf Basis der neuesten Technologie und mit den Möglichkeiten des Internets der Dinge entwickelt der Bosch-Geschäftsbereich ganzheitliche und innovative Servicelösungen in den Bereichen Mobility, Monitoring und Customer Experience. Rund 9 000 Mitarbeiter an 28 Standorten weltweit betreuen nationale und internationale Kunden in mehr als 35 Sprachen, vorrangig aus der Automobil-, Reise- und Logistikbranche sowie IT und Kommunikationstechnik.

Mehr Informationen unter www.boschservicesolutions.com

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regional-Gesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



ads-tec und Bosch stärken Aktivitäten bei elektrischen Stromspeichern und Ladeinfrastruktur

Bosch beteiligt sich an ads-tec Energy

16. Oktober 2018
PI 10782

- ▶ „Unsere Beteiligung an ads-tec Energy passt strategisch perfekt zu unserer Zukunftsausrichtung als digitales Klima- und Energie-Unternehmen“, sagt Bosch Thermotechnik-Geschäftsführer Uwe Glock
- ▶ „Im Schulterschluss mit Bosch kann ads-tec die erfolgreiche Entwicklung zu dezentralen digitalen Energiesystemen optimal und in völlig anderen Umfängen vorantreiben“, so Thomas Speidel, CEO von ads-tec

Nürtingen/Wetzlar - Bosch und ads-tec bündeln ihre Aktivitäten im Bereich elektrischer Speichersysteme und deren Management: Dazu erwirbt Bosch Thermotechnik eine 39-prozentige Beteiligung an der ads-tec Energy GmbH, einem 100-prozentigen Tochterunternehmen der ads-tec-Gruppe, Nürtingen. Ein entsprechender Vertrag wurde am 12. Oktober 2018 in Wernau unterzeichnet. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der aufsichtsbehördlichen Genehmigungen. Über die finanziellen Details der Vereinbarung wurde Stillschweigen vereinbart.

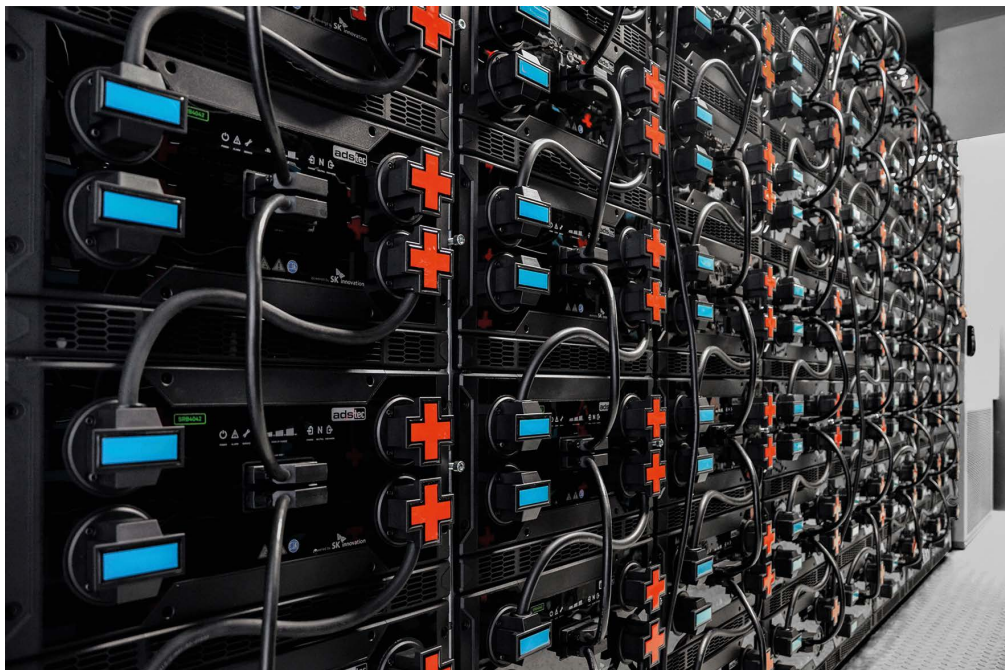
„Gemeinsam mit ads-tec Energy können wir umfassende Systeme für das dezentrale Energiemanagement in Gebäuden und Wohnquartieren anbieten und so einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Unsere Beteiligung an ads-tec Energy passt strategisch perfekt zu unserer Zukunftsausrichtung als digitales Klima- und Energieunternehmen“, sagt Uwe Glock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bosch Thermotechnik GmbH. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Bosch Thermotechnik und die neuen Möglichkeiten. Dezentrale, digitale elektrische Energiesysteme werden aus der Nische in die breite Fläche unseres Alltags entwickelt werden. Regenerative Energien, die Elektromobilität sowie die immer wichtigere Rolle von elektrischer Energie im Bereich der Wärme sind Wachstumstreiber für neue Produkte und Lösungen. Die Ergänzungen und Mehrwerte passen außerordentlich gut zusammen“, ergänzt ads-tec-Geschäftsführer und Präsident des Bundesverbandes für Energiespeicher (BVES) Thomas Speidel.

Glock und Speidel sehen große Wachstumspotenziale beim Management dezentraler Energiesysteme in Städten und Quartieren. Dabei ist die intelligente Sektorkopplung ein wichtiger Schlüssel, um künftig die Anforderungen der Menschen an die Energieversorgung in ihren Wohngebieten zu erfüllen. Es sei wichtig, sich hier strategisch als starker Anbieter ganzheitlicher Systemlösungen und Services zu positionieren.

Bei der Sektorkopplung werden verschiedene Energieformen – wie beispielsweise Strom, Gas bzw. Wärme/Kälte – über Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke, Brennstoffzellen, Photovoltaik und zukünftig vermehrt auch Elektromobilität miteinander verbunden und transformiert. Dabei werden auch zunehmend Produkte und Lösungen für Privathaushalte, Industriebetriebe, Energieversorger und Infrastrukturbetreiber entwickelt und angeboten. Digitalisierung und intelligentes Management spielen dabei eine entscheidende Rolle. Das Internet der Dinge wird hier insbesondere auch zum Internet der dezentralen Energieversorgung.

Pressebild (Quelle: ads-tec)

- #1486995 – Batteriespeichersysteme



Journalistenkontakt Bosch:

Silke Bartels

Telefon: +49 6441 418-1711

silke.bartels@de.bosch.com

Journalistenkontakt ads-tec:

Eva-Maria Speidel

Telefon: +49 7022 2522-1101

EM.Speidel@ads-tec.de

Bosch Thermotechnik ist ein führender europäischer Hersteller von energieeffizienten Heizungsprodukten und Warmwasserlösungen. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte Bosch Thermotechnik mit rund 14 400 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 3,4 Milliarden Euro, davon 67 Prozent außerhalb Deutschlands. Bosch Thermotechnik verfügt über starke internationale und regionale Marken und ein differenziertes Produktspektrum, das in Europa, Amerika und Asien produziert wird.

Mehr Informationen unter www.bosch-thermotechnik.de

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.

Die ADS-TEC Gruppe ist ein Familienunternehmen in zweiter Generation, das mit ihren beiden operativen Tochtergesellschaften in den Bereichen „Industrial IT“ und „Energy“ tätig ist. Im Bereich „Industrial IT“ entwickelt und liefert ADS-TEC industrielle Computer- und IT-Systeme, die in den Bereichen Automation, Logistik, Medizin, Automobil, Maschinenbau etc. eingesetzt werden. Dazu gehören auch Sicherheitslösungen wie Firewalls oder industrielle Infrastrukturkomponenten. Über eine Cloud-Lösung erfolgt die sichere Vernetzung, das dezentrale Management sowie das Angebot von Diensten rund um die Themen Industrie 4.0. Im Bereich „Energy“ entwickelt und liefert ADS-TEC intelligente Batteriespeicher- und Energiemanagementsysteme. Produkte und Lösungen von ADS-TEC Energy werden für Privathäuser, für Gewerbe, für Industriebetriebe und für die energieseitige Infrastruktur bis hin zu autarken Energieversorgungen angeboten. Ein wichtiger Angebotsumfang sind auch speicherbasierte Schnelladesysteme für Elektroautos, die hohe Ladeleistung und damit kurze Ladezeiten auch an begrenzten Netzanschlüssen ermöglichen. ADS-TEC besitzt neben der Zentrale in Nürtingen auch einen Fertigungsstandort in Dresden. Alle Produkte der Unternehmensgruppe sind in Deutschland im eigenen Haus entwickelt und produziert.

Mehr Informationen unter www.ads-tec.de

Bosch Secure Truck Parking schafft Platz für Lkw Neues Parkangebot im Hamburger Hafen

19. September 2018

Frankfurt am Main, 19. September 2018 – Zukünftig können im Hamburger Hafen rund 50 Lkw-Parkplätze am Cruise Center Steinwerder über die Bosch Secure Truck Parking Plattform reserviert werden. An rund 250 Tagen pro Jahr, an denen keine Anläufe von Kreuzfahrtschiffen sind, stehen die Stellplätze den Truckern zur Verfügung. In Kooperation mit Cruise Gate Hamburg und der Logistik-Initiative Hamburg verbessert Bosch damit die schwierige Parksituation im Hafengebiet.

Die Lösung soll die Effizienz der Hafenlogistik erhöhen, indem die Bosch Plattform an das Slotbuchungsverfahren der Hamburger Container Terminals angebunden wird. Anstatt die Straßen zu verstopfen, können dann zukünftig auf die Abfertigung an den Terminals wartende Lkw am Cruise Gate parken. Damit wird das Parkplatzangebot im Hafen auf intelligente Art und Weise erhöht.

Die Parkfläche ist beschränkt und videoüberwacht und bietet den Fahrern ein beeindruckendes Panorama auf den Hamburger Hafen. Sanitäranlagen sind ebenfalls vorhanden.

Intelligente Nutzung vorhandener Stellflächen

Bosch Secure Truck Parking am Kreuzfahrterminal Cruise Center Steinwerder entlastet den Verkehr der Hafenstraße und schont Ressourcen. Jan-Philipp Weers, Leiter Bosch Secure Truck Parking, dazu: „Gemeinsam mit Cruise Gate Hamburg und der Logistik-Initiative Hamburg schaffen wir die Voraussetzungen, damit ein ökonomisches und ökologisches Parkraummanagement funktionieren kann. Der vorhandene Parkraum wird effizient genutzt. Durch die Reservierung im Internet entfällt die Parkplatzsuche. Das reduziert Emissionen, verhindert wildes Parken und macht das Leben der Trucker weniger stressig. Wir sind sehr stolz darauf, hier in Hamburg einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.“

Sacha Rougier, Geschäftsführerin von Cruise Gate Hamburg, beschreibt das neue Angebot so: „Cruise Gate Hamburg sucht kontinuierlich nach Lösungen, um die Parkflächen auch außerhalb der Anläufe von Kreuzfahrtschiffen optimal auszulasten. Wir freuen uns, dass wir mit Bosch Secure Truck Parking einen Partner gefunden haben, mit dem wir für die Trucker die schwierige Parksituation im Hafengebiet und an den umliegenden Rasthöfen künftig verbessern können. Die verlässliche Buchbarkeit und der hohe Sicherheitsstandard sind ein großes Plus für die Lkw-Fahrer“.

Hans Stapelfeldt, ITS-Netzwerkmanager der Logistik-Initiative Hamburg, sieht ebenfalls einen großen Mehrwert in der künftigen Zusammenarbeit: „Mich begeistert, dass für die Schaffung neuer Parkmöglichkeiten keine grünen Flächen versiegelt werden müssen – auf intelligente Weise werden vorhandene Bestandsflächen genutzt, die an den Tagen ohne Kreuzfahrtschiffsanläufe sonst ungenutzt bleiben.“

Smarter Parken: schneller, einfacher und sicher

Etwa 14 000 Lkw-Parkplätze fehlen allein in Deutschland. Der Mangel hat oft weitreichende Konsequenzen: Unfälle, höherer Kraftstoffverbrauch und Frachtdiebstähle. Um das Lkw-Parken schneller, einfacher und sicher zu machen, bietet Bosch europaweit die Reservierung von Parkplätzen auf Autohöfen und Firmengeländen an. Das Prinzip: Bosch erfasst die Belegung der Stellplätze in Echtzeit. Speditionen und Lkw-Fahrer können im Voraus oder auch während der Fahrt über ein kostenloses Online-Portal oder per App Parkplätze reservieren.

Kontakt:

Bosch Service Solutions GmbH
Regina Haberkorn
Postfach 19 02 43
D-60089 Frankfurt
Tel.: +49 69 7562-1769
Fax: +49 69 9540-291757
regina.haberkorn@de.bosch.com
www.boschservicesolutions.de



Bedienung auf dem nächsten Level: Die Bosch Smart Home Twist Fernbedienung

29. August 2018
PI 9985 HOME AF

- ▶ **Komfortabel:** Steuerung aller wichtigen Funktionen mit nur einem Gerät
- ▶ **Flexibel:** Zur kabellosen Anbringung an die Wand und jederzeit zur portablen Nutzung abnehmbar
- ▶ **Intuitiv:** Einfache Icon-basierte Menüführung
- ▶ **Effizient:** Energiesparendes Display mit hohem Kontrast für gute Lesbarkeit und lange Batterielebensdauer

Stuttgart/Berlin. Mit der zentralen Fernbedienung Twist öffnet Bosch Smart Home ein neues Kapitel in der komfortablen Steuerung von Smart Home Systemen. Ob das Alarmsystem, die Lampen im Badezimmer, die Heizkörper im Schlafzimmer oder das Szenario „nach Hause kommen“: Alle wichtigen Geräte, Funktionen und Szenarien, die sich über die Bosch Smart Home App steuern lassen, sind auch über den Bosch Smart Home Twist intuitiv und übersichtlich steuerbar – nur eben ohne Smartphone.

Die flexible Smart Home Fernbedienung mit dem besonderen „Twist“

Weil man in den eigenen vier Wänden nicht immer sein Smartphone oder Tablet zur Hand hat, gibt es den Twist: eine flexible und übersichtliche Fernbedienung für das Bosch Smart Home System, die von allen Familienmitgliedern genutzt werden kann. Dabei kann der Twist als fixes Bedienelement an der Wand und portabel verwendet werden – dank der praktischen Magnet-Wandhalterung. Ist diese einfach und ohne Verkabelung an der Wand angebracht, wird der Twist nach Wunsch per Magnet an der Wandhalterung befestigt oder abgenommen. Somit kann der Twist unkompliziert überall zuhause mitgenommen und von allen Bewohnern genutzt werden.

Ist die Fernbedienung an der Wandhalterung befestigt, verfügt der Twist zusätzlich über einen ganz besonderen „Twist“: Neben den 4 Tasten kann die Fernbedienung auch intuitiv mit einer leichten Rechts- oder Linksdrehbewegung bedient werden. Als weiteres Highlight lässt sich das Bosch Smart Home Alarmsystem mit einer selbstdefinierten Bewegungsreihenfolge als Code deaktivieren. Der Vorteil: Kommt ein Familienmitglied nach Hause, dreht dieses einfach die Fernbedienung Twist in der Wandhalterung, beispielsweise dreimal nach links und einmal nach rechts, – und das Alarmsystem ist schnell und sicher entschärft.

Und das Design? Durchdacht bis in die Menüführung

Minimalistisch im Design, bei maximaler Funktion: Die klare, hochwertige Ästhetik des Twists macht sich gut an der Wand und auf dem Wohnzimmertisch. Dabei fügt sich der cleane Look mit E-Paper-Display stilvoll in jede Wohnumgebung ein. Und auch bei der Menüführung wurde das Design auf das Wesentliche reduziert: Die Steuerung der Funktionen erfolgt intuitiv über Icons, wahlweise mit den vier Tasten oder sogar per Drehbewegung. Zudem bietet das E-Paper-Display eine optimale Lesbarkeit durch einen hohen Kontrast und ist zudem energiesparend, sodass eine Batterielebensdauer von bis zu 2 Jahren gewährleistet ist.

Das aufgeräumte E-Paper-Display und das symbolbasierte Menü machen die Bedienung des Bosch Smart Home Systems spielerisch einfach und übersichtlich – für Jung und Alt. Mit den Statusinformationen der aktuellen Einstellungen behält der Nutzer stets den Überblick.

Verfügbarkeit

Seit Juni 2018 in Deutschland, Österreich, Frankreich und Großbritannien erhältlich

Unverbindliche Preisempfehlung (inkl. 19 % MwSt.)

Bosch Smart Home Twist Fernbedienung 149,95 €

Leserkontakt:

Robert Bosch Smart Home GmbH
Andrea Fluhr
Telefon: +49 711 811-12894
Andrea.Fluhr@de.bosch.com

Journalistenkontakt:

häberlein & mauerer
Julia Zimmermann
Telefon: +49 30 726 208-364
Julia.Zimmermann@haebmau.de

Die Robert Bosch Smart Home GmbH wurde als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Stuttgart-Vaihingen bietet intelligente Endkundenlösungen für das vernetzte Zuhause aus einer Hand an.

Bosch Smart Home vereinfacht das Leben in den eigenen vier Wänden durch die Regelung von Routinetätigkeiten im Hintergrund. Es bietet mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. Mehr Informationen unter <http://www.bosch-smarthome.com>

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017).

Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und

Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten. Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



29. August 2018

PI 10748 HOME AF

Clever weitergedacht: Neue Features und Vorteile mit dem aktuellen Software-Update der Bosch Smart Kameras

Innovative Lösungen für mehr Bedienkomfort und schnelleres Handeln in Notfällen – immer und überall.

- ▶ Besserer Überblick und schnellerer Zugriff: Videoereignisse und Hauptfunktionen der Kameras durch Widgets direkt vom Startbildschirm des Smartphones erreichbar
- ▶ Mehr Sicherheit: Auslösen von Videoaufzeichnungen nicht nur durch Bewegungen, sondern jetzt auch bei Geräuschen
- ▶ Mehr Bedienkomfort: u. a. präzise Datums- und Uhrzeitanzeigen in Video-Clips und weitere Einstellungsoptionen

Stuttgart/Berlin. Gleiches Gerät mit neuen Features: Dank des jüngsten Software-Updates für die Bosch Smart Kameras profitieren Nutzer von vielen verbesserten Funktionen. Dabei wurden auch Ideen von Kunden in clevere Lösungen umgesetzt. Die zahlreichen Features erleichtern die Bedienung und sorgen für ein noch sichereres Gefühl. Und das Beste: Alle Neuerungen sind im kostenlosen Software-Update enthalten und lassen sich innerhalb kürzester Zeit installieren.

Noch schneller auf Infos und Features zugreifen – dank Widgets

Über zwei praktische Widgets, sowohl für iOS als auch für Android, lassen sich die wichtigsten Funktionen direkt vom Smartphone-Startbildschirm aus erreichen. Mit dem „Kamera“-Widget kann der Nutzer ganz bequem die Hauptfunktionen kontrollieren, ohne die App starten zu müssen. So können beispielsweise die Kameralichter der Eyes Außenkamera ein- und ausgeschaltet oder der Privatsphäre-Modus der 360° Innenkamera aktiviert werden. Dies spart Zeit und Klicks bei täglichen Routinekontrollen.

Ein weiteres Widget erlaubt nun direkte Reaktionen auf Ereignisse, denn im Ernstfall entscheiden manchmal Sekunden. Nutzer sehen auf einen Blick in der Videovorschau, was genau passiert ist. Zusätzlich erhalten sie weitere wichtige Informationen dazu, wie, wann und wo der Alarm ausgelöst wurde.

In diesem Update sind außerdem verbesserte Push-Benachrichtigungen mit direkter Verlinkung zu weiterführenden Aktionen enthalten. Ob direktes Starten des Live-Videos

oder des letzten Ereignisses – wenn schnelle Reaktionen gefragt sind, können Nutzer zielgerichteter handeln.

Mehr Sicherheit – dank Geräuscherkennung

Das neueste Bosch Smart Kamera Release sieht und hört jetzt noch genauer hin. Videoaufzeichnungen können ab sofort nicht nur durch Bewegungen, sondern auch durch Geräusche ausgelöst werden. Dank der einfachen Schwellenwerteneinstellung kann der Nutzer die Geräuschempfindlichkeit der Kameras nach seinen Wünschen anpassen. So können sich beispielsweise Haustierbesitzer je nach Wunsch eine Benachrichtigung senden lassen, wenn der Hund zu Hause bellt. Neu ist auch, dass auch die Eyes Außenkamera Video-Clips mit Ton aufnehmen kann und so wertvolle Zusatzinformationen zu Ereignissen liefert.

Viele weitere Optimierungen – dank Nutzerfeedback

Aus Erfahrungen und Inspirationen von Kunden wurden weitere neue Features in dieses Software-Update integriert und bestehende Funktionen optimiert. Für die Bewegungserkennung zum Beispiel stehen nun feinere Empfindlichkeitsstufen zur Wahl. Dadurch können die Nutzer die Sensitivität der Kamera passend zur Umgebung einstellen und somit noch treffsicherer Videoaufzeichnungen auslösen. Außerdem zeigen Video-Clips und Livestreams auch Datum und Uhrzeit an. Perfekt geeignet, um diese als Beweismaterial zu verwenden – zum Beispiel bei einem Einbruch. Darüber hinaus wurden viele weitere Details integriert, um die Bedienung und die Einstellungsoptionen der Kameras zu verbessern.

Clevere Kameras: Als Einzellösung, mit Alexa oder im Smart Home System

Bereits seit Anfang 2018 sind die 360° Innenkamera und die Eyes Außenkamera über den Amazon Sprachdienst Alexa steuerbar. So kann per Sprachbefehl das Licht der Außenkamera ein- und ausgeschaltet werden oder die herausfahrbare Linse der Innenkamera fährt auf Befehl aus. Und wenn es klingelt, müssen Bewohner nur sagen: „Alexa, zeige Außenkamera“ – sofort erscheint dann der Eingang als Live-Video auf dem Echo Show, Echo Spot oder mit Fire TV auf dem Fernseher.

Die Kameras können auch direkt in das Bosch Smart Home System integriert werden. Somit lassen sie sich neben der App auch über die Twist Fernbedienung, Universalschalter und Szenarien steuern. Beim Szenario „Haus verlassen“ werden z. B. neben dem Alarmsystem auch die Kameras aktiviert. Im Zusammenspiel bilden diese beiden ein starkes Team. Wird der Alarm bei Feuer- oder Einbruchverdacht ausgelöst, kann über die Kamera das Geschehen im Haus geprüft werden. Im Gegenzug sorgt das Szenario „Nach Hause kommen“ dafür, dass die Innenkameras automatisch in den Privatsphäre-Modus wechseln. Nutzer können ganz individuell für jede Situation das passende Kamera-Szenario definieren.

Unverbindliche Preisempfehlung (inkl. 19 % MwSt.)

Eyes Außenkamera: 349,95 €

360° Innenkamera: 249,95 €

Software-Update für alle bereits gekauften und neuen Kameras kostenlos

Leserkontakt:

Robert Bosch Smart Home GmbH

Andrea Fluhr

Telefon: +49 711 811-12894

E-Mail: Andrea.Fluhr@de.bosch.com

Journalistenkontakt:

häberlein & mauerer

Julia Zimmermann

Telefon: +49 30 726 208-364

E-Mail:

Julia.Zimmermann@haebmau.de

Die Robert Bosch Smart Home GmbH wurde als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Stuttgart-Vaihingen bietet intelligente Endkundenlösungen für das vernetzte Zuhause aus einer Hand an.

Bosch Smart Home vereinfacht das Leben in den eigenen vier Wänden durch die Regelung von Routinetätigkeiten im Hintergrund. Es bietet mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch-smarthome.com>

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017).

Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



Cleverer Lösungen für individuelle Wünsche und Bedürfnisse:

Die konsequente Weiterentwicklung der Bosch Smart Home Produkte und Feature-Updates

07. Januar 2019

PI 10747 HOME AF

- ▶ Bosch Smart Home AIR – der mobile Wohlfühlsensor: Für ein gesundes Raumklima mit optimaler Luft und angenehmer Wohlfühlumgebung im ganzen Zuhause.
- ▶ Kostenloses Feature-Update für die ausgezeichneten Kameras. Über die integrierten Bewegungsmelder und die Geräuscherkennung können automatisch andere Geräte und Funktionen im Bosch Smart Home System aktiviert werden.
- ▶ Schlaue Weiterentwicklungen im Bosch Smart Home System ermöglichen jetzt noch feinere Einstellungen und Automationen für Heizkörper-Thermostate, Alarmsystem und das Bewegungslicht.
- ▶ Smarter Szenario-Manager mit noch individuelleren Automationen: Macht komplex vernetzte Funktionen flexibel nutzbar – perfekt abstimmbare auf persönliche Bedürfnisse.
- ▶ Kompetenter Installationservice: Mit dem neuen Kooperationspartner Mila wird das Einrichten der Bosch Smart Home Lösungen noch einfacher.

Las Vegas/Stuttgart. Alltag neu definiert. Das Leben in vollen Zügen genießen und trotzdem Zuhause alles individuell steuern können. Dank smarter Technik – clever, einfach und komfortabel. Denn Bosch Smart Home bedeutet weit mehr als nur Lampen und Rollläden zu kontrollieren: Inzwischen kann man aus 15 Produkten und unzähligen kostenlosen Features wählen, mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in den wichtigsten Alltagsbereichen. Vom individuell konfigurierbaren Alarmsystem über smarte Raumklimalösungen bis zu intuitiven Bedienelementen. Auch in diesem Jahr bringt Bosch Smart Home viele innovative Produkte und Software-Updates auf den Markt, um das Leben ihrer Nutzer zu vereinfachen, individuell angepasst an deren Wünsche. Bosch Smart Home bringt den Nutzern echte Wohlfühlumgebung und Sicherheit, übernimmt auf Wunsch

alltägliche Abläufe – und ist einfacher zu steuern als je zuvor. Der Nutzer und sein Komfort stehen im Mittelpunkt.

Bosch Smart Home AIR: der mobile Wohlfühlsensor

Innovativer Wohnkomfort: Der AIR sorgt im ganzen Zuhause für ein gesundes Raumklima und optimale Luft. Er misst regelmäßig Luftqualität, Temperatur, Luftfeuchtigkeit sowie Helligkeit und Lautstärke – und zeigt diese direkt am Gerät und in der Bosch AIR App an (verfügbar für iOS und Android). So haben Nutzer stets alles im Blick. Besonders Eltern schaffen sich selbst und ihren Kindern mit dem AIR optimale Bedingungen für gesünderen Schlaf, höhere Konzentration und mehr Wohlbefinden.

Klein, leicht, batteriebetrieben und daher flexibel im ganzen Haus oder auch unterwegs nutzbar. Dank selbsterklärender Icons und LED-Lichtring funktioniert der mobile Wohlfühlsensor auch ohne die App. Der ermittelte Wert für Luftfeuchtigkeit, Luftqualität und Temperatur wird in Ampelfarben am Gerät angezeigt. Sein herausragendes Design brachte dem Produkt den IF Design Award und den Red Dot Design Award ein.

Über Bluetooth lässt sich der Sensor mit der Bosch AIR App verbinden. Hier finden Nutzer Details zu den gemessenen Umgebungswerten im Zeitverlauf. Mit diesem Monitoring hat man die „Vitalwerte“ der Wohnräume immer im Blick, ähnlich wie bei einem Fitnesstracker. So erkennen Bewohner negative Tendenzen im Raumklima schon frühzeitig – zum Beispiel Schimmelgefahr bei zu hoher Luftfeuchtigkeit – und können teuren Renovierungskosten aktiv vorbeugen. Zusätzlich unterstützt der AIR die Reduzierung des Energieverbrauchs mit Empfehlungen für effizienteres Lüften. Besonders im Winter zahlt sich das aus: Bis zur Hälfte der Heizenergie geht durch Lüften verloren. So schont der Wohlfühlsensor nicht nur die Gesundheit, sondern auch Umwelt und Geldbeutel. Integriert in das Bosch Smart Home System entfaltet der AIR noch mehr Möglichkeiten: Durch die Anbindung an den Bosch Smart Home Controller werden alle gemessenen Werte auch von unterwegs einsehbar. Weitere Vorteile bietet der Szenario-Manager für eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten: So kann z. B. beim Über- oder Unterschreiten der definierten Grenzwerte für die Luftfeuchtigkeit ein Luftent- oder -befeuchter mit dem Bosch Smart Home Zwischenstecker automatisch aktiviert werden.

Kurz gesagt: Der Bosch Smart Home AIR ist der kleine, clevere Helfer für mehr Wohlfühlatmosfera im Zuhause. Dieses Gerät lässt seine Nutzer befreit durchatmen und steigert durch besseres Raumklima und höhere Luftqualität das Wohlbefinden und die Gesundheit.

Die Bosch Smart Home Kameras clever weitergedacht

Regelmäßige Software-Updates für die Bosch Smart Kameras erleichtern die Bedienung und sorgen für noch mehr Sicherheit. Und das Beste: Alle Neuerungen

sind kostenlos und lassen sich innerhalb kürzester Zeit installieren. Die wichtigsten Funktionen sind über Widgets (erhältlich für iOS und Android) direkt vom Smartphone-Startbildschirm erreichbar. Sie gewährleisten einen besseren Überblick und schnelleren Zugriff auf Videoereignisse und Hauptfunktionen der Kameras. Dazu gehören auch Push-Benachrichtigungen mit direkter Verlinkung zu weiterführenden Aktionen. Ob direktes Starten des Live-Videos oder Abrufen des letzten Ereignisses – wenn schnelle Reaktionen gefragt sind, können Nutzer zielgerichtet handeln.

Clever weitergedacht: Videoaufzeichnungen können nicht nur durch Bewegungen, sondern auch durch Geräusche ausgelöst werden. Die Geräuschempfindlichkeit der Kameras ist anpassbar. So können sich beispielsweise Haustierbesitzer auf Wunsch eine Benachrichtigung senden lassen, wenn der Hund zuhause bellt. Außerdem kann die Eyes Außenkamera Video-Clips mit Ton aufnehmen und so wertvolle Zusatzinformationen zu Ereignissen liefern.

Aus Erfahrungen und Inspirationen von Kunden werden stets weitere neue Features integriert und bestehende Funktionen in Software-Updates optimiert. Für die Bewegungserkennung stehen seit kurzem feinere Empfindlichkeitsstufen zur Wahl. Außerdem zeigen Video-Clips und Livestreams auch Datum und Uhrzeit an. Perfekt, um diese als Beweismaterial zu verwenden – zum Beispiel bei einem Einbruch.

Intelligente Kameras: als Einzellösung, mit Alexa oder im Smart Home System

Bereits seit Anfang 2018 sind die 360° Innenkamera und die Eyes Außenkamera über den Amazon Sprachdienst Alexa steuerbar. Per Sprachbefehl lassen sich Kameralichter einschalten oder ein Live- Video anzeigen, wer an der Tür klingelt sowie der Privatsphäre-Modus der Innenkamera deaktivieren (auf Echo Show, Echo Spot und Fernseher mit Fire TV).

Die Kameras können auch direkt in das Bosch Smart Home System integriert werden und lassen sich so neben der App auch über die Twist Fernbedienung, Universalschalter und Szenarien steuern. Beim Szenario „Haus verlassen“ werden z. B. neben dem Alarmsystem auch die Kameras aktiviert. Im Zusammenspiel bilden diese beiden ein starkes Team. Wird der Alarm bei Feuer- oder Einbruchsverdacht ausgelöst, kann über die Kamera das Geschehen im Haus geprüft werden. Im Gegenzug sorgt das Szenario „Nach Hause kommen“ dafür, dass die Innenkameras automatisch in den Privatsphäre-Modus wechseln. Nutzer können so für jede Situation das passende Kamera-Szenario definieren.

Die Bosch Smart Kameras im System: mehr Automationen möglich

Die Integration der 360° Innenkamera und der Eyes Außenkamera ins Bosch Smart Home System wird kontinuierlich optimiert. Mit einem Update im März 2019

lassen sich die Kameras umfassender in Automationen nutzen. So können beide Kameras als Auslöser für andere Geräte und Funktionen definiert werden. Beispielsweise lassen sich nun über die Bewegungsmelder der Kameras automatisch Beleuchtungen anschalten – wie die Philips Hue Außenbeleuchtung. Dasselbe Prinzip funktioniert auch mit der Geräuscherkennung beider Kameras. Umgekehrt lässt sich die Außenkamera Eyes nun noch besser durch Szenarien und Automationen als Aktion auslösen. So kann z.B. das Licht der Außenkamera synchron mit anderen Lichtern zu definierten Uhrzeiten automatisch an- oder ausgeschaltet werden.

Mit System weiterentwickelt: So wird Smart Home noch schlauer

Bosch Smart Home verfolgt das Ziel, smarte Technik so nutzerfreundlich wie möglich zu machen – perfekt eingestellt auf die individuellen Bedürfnisse. Dieser Vision folgend werden immer mehr innovative Services und Produkte clever miteinander vernetzt, optimiert und erweitert. Dabei stehen höchste Anforderungen an Datenschutz und Privatsphäre der Nutzer an vorderster Stelle. Bestätigt wurde dies erneut durch ein unabhängiges Institut für IT-Sicherheit: In der AV-Test-Zertifizierung erhielt Bosch Smart Home auch in diesem Jahr die bestmögliche Bewertung.

Individuelle Bedienung: per Knopfdruck und Sprachbefehl

Einfach, intuitiv, genial: Das Bosch Smart Home System erfüllt Wünsche per Fingertipp – und sogar auf Zuruf. Nutzer haben die Wahl zwischen der Steuerung via App, Twist Fernbedienung, Universalschalter und Sprachsteuerung.

Der Twist ist die flexible und übersichtliche Smart Home Fernbedienung. Ob Lampen im Bad, Heizkörper im Schlafzimmer oder Szenarien: Alles, was sich über die Bosch Smart Home App steuern lässt, ist auch mit der Fernbedienung intuitiv bedienbar – per Tastendruck oder Drehbewegung.

Ebenfalls perfekt durchdacht sind der Universalschalter und der Universalschalter Flex. Mit diesen Schaltern (fest montiert oder mobil verfügbar) lässt sich das Bosch Smart Home System im ganzen Haus bequem steuern. Über die Bosch Smart Home App können bis zu vier Funktionen und Szenarien individuell hinterlegt und abgerufen werden.

Übrigens: Neben der App können Smartphone-Nutzer ihre Wunschsznarien auch als Widgets anlegen – und diese komfortabel per Fingertipp direkt vom Startbildschirm des Smartphones oder Tablets starten.

Wer gerade keine Hand frei hat, kann das gesamte Bosch Smart Home System mit dem Sprachdienst Amazon Alexa auch per Sprache steuern. So lassen sich allein durch die Stimme komplexe Szenarien auslösen.

Automationen: Routinetätigkeiten einfach automatisieren

Über den Szenario-Manager lassen sich Alltagsroutinen – wie das Ausschalten aller Lichter – mit einem Klick oder komplett automatisiert ausführen. Dabei werden detaillierte Einstellungen ermöglicht: So können mit der Weiterentwicklung des Diensts „Bewegungslicht“ wirklich alle Lichter automatisiert geschaltet werden – sogar die Lampen im Abstellraum. Auf Wunsch schaltet die Beleuchtung schon nach einer Minute ab, um Energie zu sparen.

Die im Bosch Smart Home System vernetzten Geräte sind wahre Kommunikationsgenies: So können konkrete Handlungen automatisch clever verknüpfte Prozesse in Gang setzen. Den Möglichkeiten sind hier keine Grenzen gesetzt. Dies erlaubt individuelle Automationen – so vielfältig und flexibel wie der Alltag der Nutzer. Die Auslösung konkreter Funktionen lässt sich an Bedingungen knüpfen: Zum Beispiel an Wochentage, Zeiträume oder den Status des Tür-/Fensterkontakts. Nutzer können sich benachrichtigen lassen, wenn nach 22 Uhr das Garagentor noch offensteht. Oder man legt für Wochentage andere Alltagsroutinen beim Aufstehen oder Schlafen gehen fest als am Wochenende. So lassen sich für bestimmte Bedingungen Szenarien ideal maßschneidern: Licht, Heizungen, Elektrogeräte, Rollläden oder Alarmsystem schalten sich wie gewünscht an oder aus. Es ist sogar möglich, Szenarien tagesgenau zum Sonnenauf- oder Sonnenuntergang auslösen zu lassen.

Szenarien wie „Haus verlassen“ oder „Guten Morgen“ sind bereits vordefiniert. Diese lassen sich einfach hinzufügen und manuell aktivieren. Dazu genügt entweder ein Fingertipp auf den Universalschalter, das zugehörige App-Widget, die Bosch Smart Home App – oder die Twist Fernbedienung. Das aktive Auslösen von Szenarien ist besonders praktisch bei zeitlich unregelmäßig wiederkehrenden Handlungen.

Mehr Sicherheit in der dunklen Jahreszeit

Immer informiert, was passiert: Ab sofort erhalten App-Nutzer eine Push-Nachricht, sobald die Alarmanlage aktiviert oder deaktiviert wurde. Ist das Smartphone oder Tablet nicht stumm geschaltet, ertönt zur Benachrichtigung ein markanter Signal-Ton – und ist damit klar von anderen Push-Nachrichten-Sounds unterscheidbar.

Weil manchmal jede Sekunde zählt, wurde die minimale Verzögerung des Alarmsystems von 10 Sekunden auf 1 Sekunde gesenkt. Das heißt: Auf Wunsch ist die Alarmanlage bereits nach einer Sekunde im scharfen Zustand, bzw. schlägt praktisch sofort Alarm, wenn ein Sensor ausgelöst wurde. So haben Einbrecher keine Chance, das System rechtzeitig auszuschalten.

Auch der Status der Alarmanlage (aktiviert/deaktiviert) kann nun als Bedingung für Automationen genutzt werden. Verknüpft man das Alarmsystem zum Beispiel mit einer Lampe, ist auf einen Blick klar: Brennt das Licht, ist die Alarmanlage scharf. Licht aus? Anlage aus!

HomeConnect: Einbindung von Hausgeräten

Die Bosch Smart Home Familie hat Zuwachs bekommen: Immer mehr HomeConnect Produkte von Bosch und Siemens werden schrittweise in das System integriert. Das bringt noch mehr Komfort und Zeitersparnis – zum Beispiel, wenn die Geräte über den Szenario-Manager flexibel in Automationen eingebunden werden. So wird die Kaffeemaschine auf Wunsch Bestandteil des „Guten-Morgen“-Szenarios. Oder die Waschmaschine lässt die Philips Hue Lichter rot aufleuchten, wenn der Waschvorgang abgeschlossen ist und die Maschine ausgeräumt werden kann. Bereits heute smart vernetzt: Alle HomeConnect Trockner, Waschmaschinen, Spülmaschinen, Kaffeemaschinen von Bosch und Siemens.

Bosch Smart Home Installationservice in Kooperation mit Mila

Maximaler Komfort beim Einrichten der Bosch Smart Home Lösungen: Für alle, die es noch einfacher haben wollen, unterstützt der neue Bosch-Partner Mila die Nutzer mit einem individuellen Installationservice direkt zuhause. Mila vermittelt je nach Anforderung geprüfte Privatpersonen oder professionelle Service-Anbieter – flexibel und zu einem fairen Preis. Innerhalb von 24 Stunden nach Anfrage meldet sich ein Mila Installateur aus der Umgebung. Jeder Dienstleister wird von Mila geprüft und von den Kunden bewertet. So wird eine optimale Servicequalität gewährleistet.

Die Mila Installateure orientieren sich am Wunschtermin des Kunden: Werktags, am Wochenende oder auch abends. Die Einrichtung wird schnell und kompetent durchgeführt – und die Kunden können sofort und ganz entspannt alle Bosch Smart Home Vorteile genießen. Einfach online buchen unter www.bosch.mila.com.

Nahtloses Zusammenspiel im Smart Home System

Für Bosch Smart Home stehen die Nutzer und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Darum werden individuelle Lösungen für einen angenehmeren, gesünderen und sichereren Alltag entwickelt: Das ist jedoch erst der Anfang. Ziel ist das perfekte Zusammenspiel aller Komponenten im vernetzten Haus.

Ganz gleich, ob Heizkörper-Thermostat, Zwischenstecker, Rollladen- oder Lichtsteuerung, Rauchmelder, Bewegungsmelder oder auch Starter-Pakete für Sicherheit und Raumklima: Bosch Smart Home vereint innovative Lösungen für das ganze Zuhause, die miteinander clever vernetzt werden. Beispielsweise sind der Tür-/Fensterkontakt aus dem Raumklima Starter Paket und der Rauchmelder gleichzeitig Teil des Alarmsystems. Meldet der Tür-/Fensterkontakt die Öffnung des Fensters im Abwesenheitsmodus – also einen Einbruch – wird der Alarm des Rauchmelders ausgelöst. Auch der Bewegungsmelder ist zum einen als Teil des Alarmsystems und zum anderen auch für die Lichtsteuerung einsetzbar. Dies sind nur zwei Beispiele, wie verschiedene Elemente des Bosch Smart Home Systems

zusammenwachsen. Zentrales Herzstück ist dabei der Smart Home Controller, der alle Komponenten im Haus miteinander zu einem ganzheitlichen Smart Home System verbindet.

So einzigartig wie jede Wohnung ist, lässt sich Bosch Smart Home individuell einsetzen. Zum Beispiel kann die Temperatureinstellung des Heizkörper-Thermostates nun noch genauer den Gegebenheiten der Räume angepasst werden. Manchmal haben Zimmer trotz mehrerer Heizkörper keine gleichmäßige Temperatur – etwa dann, wenn sich hinter Möbeln die Heizwärme staut. Via Smart Home App lässt sich unter „Verwaltung – Geräte“ jedes Heizkörper-Thermostat einzeln einstellen, um solchen Schwankungen entgegenzuwirken.

Der Rauchwarnmelder Twinguard vereint sogar noch mehr Funktionen in einem Gerät: Er misst zusätzlich die Luftqualität und warnt unter anderem vor zu hoher Luftfeuchtigkeit. So werden gleichzeitig Sicherheit und Gesundheit gefördert.

Dank Funktechnik ist Bosch Smart Home einfach für jedermann ohne Kabel und Schritt-für-Schritt-Anleitung installierbar. Für alle, die es noch einfacher haben wollen, gibt es auf Wunsch Unterstützung durch den Installationsservice des Bosch Smart Home Kooperationspartners Mila. Genauso intuitiv wie die Einrichtung funktioniert auch die Steuerung: Ganz einfach per App für Smartphone und Tablet, Universalschalter, Twist Fernbedienung oder ganz automatisch mit individuell definierten Szenarien und Automationen.

Das gesamte Smart Home Portfolio wird von Bosch kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Dazu gehören auch kostenlose Software-Updates, mit denen alle Lösungen immer auf dem neuesten Stand bleiben – und sogar dazulernen.

Verfügbarkeiten und Preisempfehlungen

Verfügbarkeiten

- ▶ Bosch Smart Home AIR: Sommer 2019
- ▶ Software-Update der Kameras: bereits verfügbar als kostenloses Update
- ▶ Software-Update des Bosch Smart Home Systems: teilweise bereits seit Anfang Dezember verfügbar bzw. verfügbar ab März 2019
- ▶ Installationsservice in Kooperation mit Mila: verfügbar seit September 2018 in Deutschland. Online buchbar direkt bei Mila unter www.bosch.mila.com

Unverbindliche Preisempfehlungen (inkl. 19 % MwSt.)

Bosch Smart Home AIR Mobiler Wohlfühlsensor: 99,95 €

Bosch Smart Home Twist Fernbedienung: 149,95 €

Bosch Smart Home 360° Innenkamera: 249,95 €

Bosch Smart Home Eyes Außenkamera: 349,95 €
Bosch Smart Home Universalschalter: 49,95 €
Bosch Smart Home Universalschalter Flex: 59,95 €
Bosch Smart Home Heizkörper-Thermostat 59,95 €
Installationservice in Kooperation mit Mila: Je nach Leistungsumfang ab 39,00 €

Leserkontakt:

Robert Bosch Smart Home GmbH
Andrea Fluhr
Telefon: +49 711 811-12894
E-Mail: Andrea.Fluhr@de.bosch.com

Journalistenkontakt:

haebmau
Kommunikationsagentur
Julia Zimmermann
Telefon: +49 30 726 208-364
E-Mail:
Julia.Zimmermann@haebmau.de

*Die Robert Bosch Smart Home GmbH wurde als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Stuttgart-Vaihingen bietet intelligente Endkundenlösungen für das vernetzte Zuhause aus einer Hand an. Bosch Smart Home vereinfacht das Leben in den eigenen vier Wänden durch die Regelung von Routinetätigkeiten im Hintergrund. Es bietet mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.
Mehr Informationen unter <http://www.bosch-smarthome.com>*

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.
Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse*



Bosch Thermotechnik auf Wachstumskurs Umsatzplus im ersten Halbjahr 2018 von sechs Prozent

10. Juli 2018
PI 10680

- ▶ Rekordumsatz von 3,4 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2017 erzielt
- ▶ Smart Heating: Mehr als 415 000 vernetzbare Geräte verkauft
- ▶ Uwe Glock, Geschäftsführer Bosch Thermotechnik: „Wir sind mit innovativen Produkten für Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung gut aufgestellt für die Energiewende“

Wetzlar – 2017 hat die Bosch Thermotechnik GmbH einen Rekordumsatz von 3,4 Milliarden Euro und ein Umsatzwachstum von nominal vier und währungsbereinigt sechs Prozent erzielt. Auch im ersten Halbjahr 2018 ist Bosch Thermotechnik deutlich gewachsen. Der Umsatz ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um nominal drei und währungsbereinigt um sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. „In den vergangenen 18 Monaten hat sich Bosch Thermotechnik sehr gut entwickelt, und das trotz eines schwierigen Umfelds“, sagte Uwe Glock, Vorsitzender der Geschäftsführung. „Die Kosten für Rohstoffe und Transport sind deutlich gestiegen, und wir hatten mit negativen Wechselkursentwicklungen zu kämpfen. Obwohl uns die Währungsabwertungen insbesondere von türkischer Lira und britischem Pfund einen zweistelligen Millionenbetrag gekostet haben, konnten wir 2017 den bisher höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte erzielen“, so Glock.

Produktseitig sind vor allem Wärmepumpen und wandhängende Geräte Wachstumstreiber, während das Umsatzplus marktseitig besonders auf einem starken Europageschäft basiert. Kräftige Umsatzzuwächse erzielte Bosch Thermotechnik insbesondere im Hauptmarkt Deutschland und in der Türkei, außerdem in fast allen Märkten Mittel- und Osteuropas. Trotz Brexit und der damit verbundenen negativen Währungseffekte legte Bosch Thermotechnik im wichtigen britischen Markt deutlich zu und hat einen Umsatzzuwachs von acht Prozent in Landeswährung im ersten Halbjahr 2018 erwirtschaftet. „Es zahlt sich aus, dass wir seit Jahren kräftig und kontinuierlich in den Ausbau von innovativen Zukunftstechnologien investiert haben. Im Jahr 2017 war unser Budget für Forschung und Entwicklung mit 172 Millionen Euro mehr als doppelt so hoch wie vor zehn Jahren“,

so Glock. Mit mehr als 415 000 verkauften vernetzbaren Produkten ist Bosch Thermotechnik der führende Anbieter von Smart-Heating-Lösungen, die Komfort, Energieeffizienz, Betriebssicherheit und Servicequalität deutlich erhöhen. Auch die 2015 eingeführte völlig neuartige Gerätegeneration, die unter dem Namen DNA für Furore in der Branche gesorgt hat, kommt im Markt gut an. Die Geräte zeichnen sich durch Vernetzbarkeit, ein modulares Baukonzept, Servicefreundlichkeit und markantes Design aus. Die Geräteserie ist mittlerweile in rund 30 Ländern weltweit erhältlich. „Damit haben wir unsere Position als Weltmarktführer für Wohngebäude weiter gestärkt und neue Maßstäbe für die Heiztechnikbranche gesetzt“, betonte Glock.

Gut aufgestellt für die drei Megatrends in Zeiten der Energiewende

In den vergangenen zehn Jahren hat sich Bosch Thermotechnik von einem Produktanbieter zu einem internationalen Anbieter von kompletten Systemen im HVAC-Markt (Heating, Ventilation, Air-Conditioning) entwickelt. Auf dem Weg zur Thermotechnik der Zukunft setzt Bosch Thermotechnik weiter auf die drei Geschäftsfelder ‘Heizsysteme und Energiemanagement für Wohngebäude’, ‘Warmwasserbereitung’ sowie das ‘Anlagengeschäft für gewerbliche und industrielle Heizungs- und Klimatisierungssysteme’. „Unser Ziel ist es, in Zeiten der Energiewende zu einem digitalen Klima- und Energie-Unternehmen inklusive Servicegeschäft zu werden, und wir streben dabei ein Umsatzwachstum von mindestens fünf Prozent pro Jahr an“, erläuterte Uwe Glock die ehrgeizigen Zukunftsziele. Dabei sind die drei großen Megatrends der Heiztechnikbranche – Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung (Zunahme dezentraler Stromerzeugung) – langfristig die größten Herausforderungen, um Bosch Thermotechnik fit und sicher für die Zukunft zu machen. „Daher ist es wichtig, dass wir schon jetzt massiv den Ausbau von elektrischen Systemen, beispielsweise Wärmepumpen in Verbindung mit kontrollierter Wohnraumlüftung oder elektrische Warmwasserlösungen, vorantreiben. Auch der Ausbau des Neubaugeschäfts mit kompletten Systemlösungen für Wohngebäude, das Projektgeschäft im gewerblichen und industriellen Segment oder der Vorstoß in neue Geschäftsgebiete wie die Luftreinigung sind Schwerpunkte auf unserer Agenda für die kommenden Jahre“, sagte Glock. Bereits heute hat Bosch Thermotechnik eine Vielzahl an Produkten im Portfolio, die die drei zuvor genannten Megatrends für Installateure und Endkunden innovativ umsetzen.

Stationäre Batteriespeicher von Bosch machen Stromversorgung flexibel

Der Markt für stationäre Hochleistungsbatteriespeicher wächst rasant, denn effiziente Batteriesysteme verstetigen erneuerbare Energien und gleichen den zeitlichen Versatz zwischen Stromerzeugung und -bedarf aus. Bosch Thermotechnik bietet Stromspeicher in Leistungsbereichen für kleinere Industriebetriebe bis hin

zu Kraftwerken an. Die Bosch-Batteriespeicher zeichnen sich durch ein ausgeklügeltes Kühlungssystem aus, das geringere Betriebskosten verursacht und eine vorzeitige Alterung der Batterien verhindert. Ein solcher Großspeicher steht beispielsweise auf dem Werksgelände von Bosch Thermotechnik in Wernau. Der zwölf Meter lange und mit 432 Batteriemodulen beladene Container kann vierzig Vier-Personen-Haushalte mit einem jährlichen Stromverbrauch von jeweils 3.500 kWh eine Woche lang versorgen. Die Anlage ist mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden und lädt oder entlädt sich je nach Angebot und Nachfrage auf dem Strommarkt. „Wir sind davon überzeugt, dass sich unsere Batteriespeicher wirtschaftlich durchsetzen werden, da sie effizienter und schneller als andere Lösungen sind“, sagte Uwe Glock.

Smarte Vernetzung mit dem dezentralen Energiemanager von Bosch

Der neue, im März auf der Fachmesse SHK Essen vorgestellte Energiemanager von Bosch unterstützt Smart-Home-Bewohner auf dem Weg in die Energie-Unabhängigkeit. Hausbesitzer entscheiden sich immer häufiger für ein System aus Wärmepumpe und Photovoltaik-Anlage. Die Software des Energiemanagers bringt dabei diese beiden Lösungen als Kombination intelligent zusammen und ermöglicht Eigenstromnutzung und effiziente Wärmeherzeugung. Der Energiemanager ist in das Bosch Smart-Home-System integriert: Mithilfe der App haben Nutzer alle Daten im Blick und können Hausgeräte problemlos einbinden. Smart-Home-Bewohner können dank effizienter digitaler Steuerung und regenerativer Solarenergie in Verbindung mit einem Batteriespeicher bis zu 80 Prozent ihrer Stromkosten sparen.

Digitale Servicetools unterstützen Fachhandwerker

„Digitale Lösungen sind für die Gestaltung der Zukunft in der Heizungsbranche der Schlüssel zum Erfolg. In absehbarer Zeit werden wir einen Großteil unseres Umsatzes mit vernetzbaren Lösungen erzielen. Unser Ziel ist es, Fachfirmen auf dem Weg in die vernetzte Welt als starke Partner zu unterstützen, so dass sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und dem Endkunden bestmöglichen Service bieten können“, so Glock. Ein neuer Baustein im digitalen Lösungsangebot des Unternehmens ist seit April 2018 die App EasyContact, die Fachhandwerkern einen direkten telefonischen Kontakt zu Bosch Thermotechnik-Experten ermöglicht. Mit nur drei Klicks wird der Handwerker schnell und einfach mit dem gewünschten Fachbereich verbunden. Im Laufe dieses Jahres werden weitere Funktionen ergänzt: So kann der Fachhandwerker künftig zum Beispiel ausgelesene Störmeldungen direkt mit der App an den Kundendienst übermitteln und der technische Berater dadurch noch schneller eine Lösung anbieten. EasyContact ist in die digitale Toolbox EasyService integriert, so dass alle digitalen Werkzeuge rund um den Service und die Inbetriebnahme der Heizsysteme in

einer App zusammengefasst sind. Der Nutzen: mehr Übersicht, weniger Zeitaufwand, höhere Kundenzufriedenheit.

Pressebilder (Quelle: Bosch)

- Bosch Pressebild 1374297: Uwe Glock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bosch Thermotechnik GmbH
- Bosch Pressebild 1374298: Stationäre Batteriespeicher sind ein wichtiges Schlüsselement, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten
- Bosch Pressebild 1374299: Smart-Home-Bewohner können mit dem Energiemanager besonders viel Stromkosten sparen und komfortabel wohnen
- Bosch Pressebild 1374300: Digitale Servicetools von Bosch wie die App EasyContact unterstützen den Fachhandwerker für bestmöglichen Service beim Kunden

Journalistenkontakt:

Silke Bartels

Telefon: +49 6441 418-1711; E-Mail: silke.bartels@de.bosch.com

Bosch Thermotechnik ist ein führender europäischer Hersteller von energieeffizienten Heizungsprodukten und Warmwasserlösungen. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte Bosch Thermotechnik mit rund 14 400 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 3,4 Milliarden Euro, davon 67 Prozent außerhalb Deutschlands. Bosch Thermotechnik verfügt über starke internationale und regionale Marken und ein differenziertes Produktspektrum, das in Europa, Amerika und Asien produziert wird.

Mehr Informationen unter www.bosch-thermotechnik.de

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern

erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



Bosch macht den Pannenservice effizienter Schnelle und unkomplizierte Hilfe unterwegs

4. Juni 2018

- ▶ Im Schnitt zwei Stunden Zeitersparnis verglichen mit herkömmlichen Pannendiensten
- ▶ Mehr Transparenz und Service dank digitalisierter Prozesse
- ▶ Kooperation mit Kölner Start-up MySchleppApp

Frankfurt am Main, 04. Juni 2018 – Ganz gleich, ob Sie mit einem Mietwagen in Urlaub fahren, mit dem Privat- oder Geschäftswagen unterwegs sind oder ein Car-Sharing-Angebot nutzen. Bei Pannen oder Unfällen ist zügige Hilfe gefragt. Ab sofort bietet Bosch einen besonders schnellen und effizienten Pannenservice an: Per Anruf oder App können die Fahrer im Notfall rasch Hilfe holen. Dank digitalisierter und automatisierter Prozesse dauert es im Schnitt nur 35 Minuten, bis die Pannenhilfe eintrifft. Das spart Wartezeit von durchschnittlich zwei Stunden im Vergleich zu analog agierenden Pannendiensten. Neben der verkürzten Wartezeit gewinnt der Fahrer auch mehr Transparenz zum Status seiner Meldung. Der Bosch-Mitarbeiter oder die virtuelle Karte der App geben in Echtzeit Auskunft, wo sich das Servicefahrzeug gerade befindet und wann es am Pannenort eintrifft. Sollte der Fahrer zum Pannendienst zusätzliche Unterstützung benötigen, so hilft Bosch auch hier weiter. „Wir können unsere unterschiedlichen Services für Mobilität miteinander kombinieren. Ein Beispiel hierfür ist die Ergänzung des Pannendienstes mit unserem Concierge Service. In diesem Fall kümmern wir uns auch um Organisatorisches wie etwa einen Ersatzwagen oder ein Hotelzimmer“, sagt Stefan Gross, Leiter Mobility Services bei Bosch Service Solutions in Frankfurt.

Partnerschaft mit MySchleppApp

Für die Umsetzung hat sich Bosch das 2016 gegründete Start-up Unternehmen MySchleppApp ins Boot geholt. Es stellt Bosch seine Infrastruktur mit über 800 Partnerunternehmen sowie seine Mobilitätstechnologie zur Verfügung. MySchleppApp Gründer und Geschäftsführer Santosh Satschdeva kommentiert: „Wir freuen uns, Bosch mit unserem Netzwerk und unserer Technologie zu unterstützen. Kunden erhalten damit eine weitere in-

novative Mobilitätslösung, die ihnen das Leben erleichtert.“

Individuelle Lösungen über das Bosch Service Center

Die Anfragen gehen direkt an das Bosch Service Center und werden dort von speziell geschulten Mitarbeitern bearbeitet. Je nach Situation und mit Hilfe des engmaschigen Partnernetzwerks mit mehr als 6200 Servicefahrzeugen leiten die Service-Experten zügig die passende Lösung in die Wege – von schlichter Starthilfe über den Abschleppservice bis hin zur Bergung nach einem Unfall.

Firmenkunden profitieren von der unkomplizierten Pannenhilfe

Neben der Automobilindustrie ist der neue Service von Bosch für viele weitere Branchen interessant. Zum Beispiel für Fuhrparkmanager wie Car-Sharing-Anbieter oder Mietwagenfirmen sowie Versicherungen, die Pannenhilfe oft als festen Vertragsbestandteil mit anbieten. Der Pannenservice ist bereits heute in der DACH-Region und den USA verfügbar. Bosch Service Solutions hat das Ziel, ein globales Partnernetzwerk aufzubauen, mit dem die Bedürfnisse internationaler Kunden bedient werden können.

Journalistenkontakt Bosch

Regina Haberkorn

Tel. 069/7562 1769

E-Mail: regina.haberkorn@de.bosch.com

www.boschservicesolutions.de

Journalistenkontakt MySchleppApp

Meike Neitz / Die Zukunftsmanufaktur

Tel. 0176/80028227

E-Mail: m.neitz@diezukunftsmanufaktur.de

www.myschleppapp.de



Mit Bosch Secure Truck Parking Stellplätze auf dem Aral Rasthof Uhrsleben online reservieren Rückerstattung von Parkgebühren möglich

13. März 2018

Über die Buchungsplattform Bosch Secure Truck Parking können ab sofort sichere Lkw-Parkplätze auf dem Aral Rasthof Uhrsleben reserviert werden. Durch die Online-Buchung ersparen sich die Lkw-Fahrer nicht nur die langwierige Parkplatzsuche, Ihnen steht zudem bei Ankunft garantiert ein Stellplatz im Sicherheitsbereich zur Verfügung. Ein weiterer Vorteil: Bosch erstellt automatisch eine Sammelrechnung über die anfallenden Parkgebühren. Um die staatliche De-minimis Förderung nutzen zu können, müssen Speditionen eine Sammelrechnung über die Parkgebühren beim Bundesamt für Güterverkehr (BAG) einreichen. Speditionen können sich dann die Kosten bis zu 80% rückerstatten lassen.

Hohe Sicherheit in Uhrsleben

Der Sicherheitsparkplatz auf dem Aral Rasthof Uhrsleben an der BAB A2 hat insgesamt 82 Stellplätze. Er ist eingezäunt, wird rund um die Uhr videoüberwacht und verfügt über eine kontrollierte Ein- und Ausfahrt.

Kontakt:

Bosch Service Solutions GmbH
Regina Haberkorn
Postfach 19 02 43
D-60089 Frankfurt
Tel.: +49 69 7562-1769
Fax: +49 69 9540-291757
E-Mail: regina.haberkorn@de.bosch.com
www.boschservicesolutions.de



Bosch macht das Auto zum Lebensretter Ab dem 31. März rufen vernetzte Fahrzeuge mit dem eCall bei Unfällen automatisch Hilfe

März 2018

PI 10601 BBM Fi/BT

- ▶ Dank automatischem Notruf eCall sind Rettungskräfte bis zu doppelt so schnell am Unfallort
- ▶ eCall-Service von Bosch spricht 16 Sprachen
- ▶ Der Unfallmeldestecker ist die Nachrüstlösung des eCalls für jedes Fahrzeug
- ▶ Bosch entwickelt den eCall für Autos und Motorräder

Stuttgart – Ein Meilenstein der Verkehrssicherheit: Am 31. März 2018 wird in der Europäischen Union das automatische Notrufsystem „Emergency Call“ – kurz eCall – Pflicht. Damit sitzt auf jeder Fahrt ein digitaler Ersthelfer im Auto, der bei einem Unfall automatisch Hilfe ruft. „Die Vernetzung von Autos macht vieles möglich. Mit dem automatischen Notrufsystem eCall werden vernetzte Fahrzeuge jetzt auch zu Lebensrettern“, sagt Dr. Dirk Hoheisel, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH. Alle neuen Pkw-Modelle, die nach dem 31. März 2018 erstmals in der EU auf den Markt kommen, sind serienmäßig mit dem eCall ausgestattet. Dann ist im Fahrzeug eine standardisierte eCall-Box verbaut, die bei einem Unfall automatisch die Notrufzentrale des Rettungsdienstes unter der europäeinheitlichen Nummer 112 alarmiert. Lebensrettende Hilfe kommt so schneller und gezielter zum Unfallort. Laut EU soll das jedes Jahr 2 500 Menschenleben retten und die Anzahl von Schwerverletzten um 15 Prozent verringern. Erste Automobilhersteller bieten ihren Kunden den digitalen Lebensretter bereits ohne Verpflichtung als Teil des Navigationssystems an. Für diesen Service bietet Bosch ein umfangreiches Angebot mit Telematik-Lösungen und Dienstleistungen. Mit dem nachrüstbaren Unfallmeldestecker von Bosch müssen auch ältere Autos nicht auf den eCall verzichten.

Schnelle Hilfe in Serie

Warnweste überziehen, Warndreieck aufstellen, Hilfe rufen – in Notfällen muss man an viele Dinge denken. Jede Sekunde zählt. Doch bei einem Unfall stehen viele Menschen unter Schock. Ein noch größeres Schreckensszenario ist es, wenn die Fahrzeuginsassen nach einem Unfall bewusstlos oder eingeklemmt

sind und selbst keine Hilfe rufen können. Genau in diesen Situationen wird der eCall zum unverzichtbaren Lebensretter. Denn er weiß genau, wo sich der Unfall ereignet hat – egal ob nachts auf einer verlassenen Landstraße oder der Autobahn – und sendet die Informationen automatisch an den Rettungsdienst. „Der eCall alarmiert den Notruf schneller, als ein Mensch es könnte, und startet damit die lebenswichtige Rettungskette“, sagt Hoheisel. Im Fahrzeugcockpit wird zudem ein SOS-Knopf verbaut, mit dem Insassen den Notruf auch manuell auslösen können. In beiden Fällen wird zunächst eine Sprachverbindung zwischen Fahrzeug und lokalem Rettungsdienst aufgebaut, um weitere Unfalldetails durchzugeben. Reagiert der Fahrer nicht, fahren die Rettungskräfte direkt zum Unfallort. Dank der präzisen Ortsangabe mit GPS-Koordinaten wissen die Einsatzkräfte sogar, in welcher Fahrtrichtung sich der Unfall ereignet hat. Das spart wertvolle Zeit, denn sie müssen beispielsweise nicht erst an der nächsten Autobahnanschlussstelle wenden, um zum Unfallort zu kommen. Durch das automatische Notrufsystem sind Rettungskräfte damit in der Stadt 40 Prozent schneller am Unfallort, in ländlichen Gegenden benötigen die Einsatzkräfte sogar nur die Hälfte der sonst üblichen Zeit.

Eine Vernetzungs-Box, die Leben rettet

Erste Automobilhersteller bieten ihren Kunden den eCall bereits seit einigen Jahren als Teil des Navigations- oder Infotainmentsystems an. Dann ist im Auto keine Standard-eCall-Box verbaut, sondern eine zusätzliche Steuereinheit, mit der ein vernetztes Fahrzeug mit seiner Außenwelt kommuniziert. Bei Bosch heißt diese Steuereinheit Connectivity Control Unit, kurz CCU. Sie ist das Herzstück für die vernetzte Mobilität und Kommunikationszentrale für den eCall und weitere Funktionen und Services. Die CCU erkennt, dass es gerade gekracht hat, wenn im Auto die Airbags oder Gurtstraffer ausgelöst werden. Dann alarmiert sie in nur wenigen Sekunden den Rettungsdienst oder die Bosch-Notrufzentrale, damit die Rettungskräfte gezielt und schnell zum Unfallort kommen können. Die CCU kann aber noch mehr: Sie ist mit weiteren Sensoren im Fahrzeug vernetzt und weiß beispielsweise, wie viele Sicherheitsgurte geschlossen sind und damit, wie viele Menschen im Auto sitzen. Damit kommen Rettungskräfte auch besser vorbereitet zum Unfallort, weil mehr Rettungswagen angefordert werden können.

Der eCall spricht auch Französisch

Wer bei einem Unfall in der Provence dem französischen Rettungsdienst erklären muss, was gerade passiert ist, steht oftmals vor der Hürde einer fremden Sprache. Der eCall-Service von Bosch spricht daher fließend 16 Sprachen wie Französisch, Schwedisch oder Türkisch. Anders als beim Standard-eCall, bei dem direkt die lokale Notrufzentrale unter 112 informiert wird, alarmiert der Bosch-eCall zuerst die Bosch-Notrufzentrale, die 24/7 und 365 Tage im Jahr erreichbar ist. Durch die Spracheinstellung des Navigationssystems kennen die Mitarbeiter des

Notruf-Teams die Sprache des Fahrers. Sie können sich so schnell und direkt erkundigen, wie es dem Fahrer geht und was passiert ist. Gerade in der Ausnahmesituation eines Notfalls gibt es so keine Verständigungsprobleme. Anschließend koordiniert das Not-Team von Bosch alle Rettungsmaßnahmen mit der Notrufzentrale des Rettungsdienstes vor Ort in der jeweiligen Landessprache. Das macht auch die Arbeit der lokalen Rettungskräfte leichter, weil sie genau wissen, was passiert ist und wie sie gezielt helfen können. Reagiert der Fahrer auf den Anruf der Bosch-Notrufzentrale nicht, alarmieren die Mitarbeiter sofort die Rettungskräfte. Das funktioniert übrigens nicht nur in Europa: Bosch bietet seinen eCall-Service in mehr als 50 Ländern weltweit an, auch in Japan, Brasilien und Nordamerika. Auf diesen mehrsprachigen Notrufservice von Bosch setzen auch bereits zahlreiche Automobilhersteller, zum Beispiel die Daimler AG.

Lebensretter im Zigarettenanzünder

Bei welchen Fahrzeugen das automatische Notrufsystem in Zukunft zur Serienausstattung gehört, entscheidet das Datum der sogenannten Kfz-Typenzulassung: Die eCall-Pflicht gilt für neue Fahrzeugmodelle, die ab dem 31. März 2018 erstmals den Genehmigungsprozess der EU durchlaufen, bevor sie auf den Markt kommen. Fahrzeugmodelle mit einer früheren Typenzulassung dürfen auch weiterhin ohne eCall gebaut und verkauft werden. „Für Bosch ist kein Auto zu alt, um ein Lebensretter zu sein. Deshalb haben wir mit dem Unfallmeldestecker eine Nachrüstlösung für den eCall entwickelt“, sagt Hoheisel. Der nachrüstbare digitale Ersthelfer für jedes Auto wird einfach und ohne Werkstatttermin in den 12-Volt-Anschluss (Zigarettenanzünder) im Fahrzeug gesteckt. Dank integrierem Beschleunigungssensor erkennt er Kollisionen und die Schwere eines Unfalls. Via Bluetooth sendet er diese Informationen an die dazugehörige App auf dem Smartphone des Fahrers, die wiederum das Service-Center des zentralen Unfallmeldedienstes der Autoversicherer alarmiert. Auch bei der Nachrüstlösung wird zunächst eine Sprachverbindung zum Fahrer aufgebaut. Reagiert der Fahrer nicht, werden Rettungskräfte sofort zum Unfallort geschickt.

Auch für Motorräder

Motorradfahrer gehören zu den am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmern: Das Risiko bei einem Unfall getötet zu werden, ist für Motorradfahrer 18-mal höher als für Pkw-Fahrer. Daher denkt Bosch beim eCall nicht nur an Autos, sondern entwickelt den digitalen Ersthelfer auch für Biker. Eine spezielle CCU für Motorräder erfasst die Betriebsdaten des Bikes und kann so Unfälle erkennen. Dank eines integrierten GPS-Moduls wird anschließend die genaue Position des Unfalls an die Notrufzentrale des Rettungsdienstes übermittelt.

Pressebilder: #1351424, #1356639, #455974, #458510, #1356937

Weitere Informationen: [Video zum eCall von Bosch](#)

Journalistenkontakt:

Annett Fischer,

Telefon: +49 711 811-6286

Mobility Solutions ist der größte Unternehmensbereich der Bosch-Gruppe. Er trug 2017 nach vorläufigen Zahlen mit 47,4 Milliarden Euro 61 Prozent zum Umsatz bei. Damit ist das Technologieunternehmen einer der führenden Zulieferer der Automobilindustrie. Der Bereich Mobility Solutions verfolgt die Vision einer unfallfreien, emissionsfreien und stressfreien Mobilität der Zukunft und bündelt seine Kompetenzen in den drei Domänen – Automatisierung, Elektrifizierung und Vernetzung. Seinen Kunden bietet der Bereich ganzheitliche Mobilitätslösungen. Die wesentlichen Geschäftsfelder sind: Einspritztechnik und Nebenaggregate für Verbrennungsmotoren sowie vielfältige Lösungen zur Elektrifizierung des Antriebs, Fahrzeug-Sicherheitssysteme, Assistenz- und Automatisierungsfunktionen, Technik für bedienerfreundliches Infotainment und fahrzeugübergreifende Kommunikation, Werkstattkonzepte sowie Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel. Wichtige Innovationen im Automobil wie das elektronische Motormanagement, der Schleuderschutz ESP oder die Common-Rail-Dieselseltechnik kommen von Bosch.

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisterten Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, twitter.com/BoschPresse.



Bosch erweitert DICENTIS Konferenzsystem um intuitives, IP-basiertes Dolmetscherpult

Februar 2018

PI 1001 RB ST/COM

- ▶ Für die Bedürfnisse von Dolmetschern optimiert
- ▶ Vereinfachte, intuitive Bedienung und ergonomisches Design
- ▶ Erstklassiges Benutzererlebnis
- ▶ Für bis zu 100 Dolmetscher-Sprachen

Eindhoven/Grasbrunn – Die Anforderungen an Dolmetscher sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Nicht nur die Anzahl der Sprachen auf internationalen Konferenzen hat zugenommen, auch die Ansprüche hinsichtlich Flexibilität bei Installation und Konfiguration von Dolmetscheranlagen sowie einem erstklassigen Benutzererlebnis sind gestiegen. Bosch hat auf diese Bedürfnisse reagiert und das DICENTIS Konferenzsystem jetzt um das DICENTIS Dolmetscherpult erweitert.

Bei der Entwicklung des DICENTIS Dolmetscherpults stand die Praxistauglichkeit für Dolmetscher im Vordergrund. Dabei wurden sowohl Dolmetscher als auch Systemtechniker, die die Konferenzsysteme installieren, einbezogen. Sie wurden bei ihrer täglichen Arbeit begleitet und befragt, wie aus ihrer Sicht die optimale Anlage aussieht.

Das Ergebnis: ein Dolmetscherpult, das den bisherigen und zukünftigen Marktanforderungen gerecht wird und Dolmetschern größtmöglichen Spielraum und ein erstklassiges Benutzererlebnis bietet, um sich ganz auf ihre Aufgabe konzentrieren zu können. Die Installation und Systemkonfiguration geht einfach und schnell. Neueste IP-Technologie sorgt für größtmögliche Flexibilität und ermöglicht eine problemlose Integration von Drittherstellerprodukten in einer zukunftssicheren Gesamtlösung.

Das ergonomische Design mit berührungsempfindlichen Tasten und Reglern ermöglicht intuitive Kontrolle, Dolmetscher brauchen bei der Bedienung nicht auf die Bedienfelder schauen. Dadurch können sie besser die Mimik und die Gesten des Vortragenden beobachten und ihre ganze Aufmerksamkeit auf die

Übersetzungsarbeit konzentrieren. Das DICENTIS Dolmetscherpult wurde auch speziell für sehbehinderte Dolmetscher getestet und optimiert.

Das spezielle Design des DICENTIS Interpreter Desk unterteilt die ein- und ausgehenden Sprachen logisch in zwei vertikal ausgerichtete Spalten. Ein kontrastreicher Bildschirm erleichtert schnelles Verstehen und eine intuitive Bedienung. Drei frei belegbare Tasten bieten dem Dolmetscher Kurzwahltastenfunktionen für den schnellen Zugriff auf unterstützende Funktionen wie beispielsweise "Video Select". Über den HDMI-Ausgang kann ein externer Bildschirm hinzugefügt werden, über den der Dolmetscher den Redner oder seine Präsentation verfolgen kann.

Das DICENTIS Dolmetscherpult ist Teil des DICENTIS Konferenzsystems, das für bis zu 100 Ausgangssprachen ausgelegt ist. Das Konferenzsystem nutzt international anerkannte Verschlüsselungsstandards für sämtliche Audio- und Datendateien und bietet so Abhörsicherheit und hervorragenden Schutz vor unberechtigtem Zugang und Datenmanipulation. Die Audioübertragung erfolgt in Echtzeit und in erstklassiger Qualität. Die OMNEO* Netzwerkarchitektur erlaubt gleichzeitig den Transport von Steuerdaten verschiedener Geräte (beispielsweise zum Ansteuern von Videokameras). So können Geräte von Drittanbietern in dasselbe Netzwerk ohne zusätzlichen Verkabelungsaufwand integriert werden

Das DICENTIS Dolmetscherpult ist mit der DICENTIS Plattform voll kompatibel und entspricht dem ISO-Standard 20109 für Simultandolmetscheranlagen. Mit dem DICENTIS Dolmetscherpult sind Übertragungen in Ausweichräume möglich, falls im Raum, in dem die Veranstaltung stattfindet, nicht alle Zuhörer Platz haben.

Über die DICENTIS Meeting App können die Dolmetscherpulte und alle Spracheinstellungen auch aus der Ferne konfiguriert und betreut werden.

Das DICENTIS Dolmetscherpult ist ab Juni 2018 weltweit verfügbar.

Über OMNEO

OMNEO ist eine Software-Architektur, um Geräte miteinander zu verbinden, damit sie Audiodaten oder Steuerungssignale austauschen können. OMNEO basiert auf IP-Technologie und offenen Standards. Sie unterstützt Technologien wie Audinate's Dante und übernimmt gleichzeitig die Standards von morgen. OMNEO stellt eine professionelle Medien-Netzwerklösung dar, die Interoperabilität, einzigartige Funktionen für eine einfachere Installation, eine

bessere Leistung und größere Skalierbarkeit bietet als jede andere IP-Lösung auf dem Markt.

Pressebild: #1293007, #1293008, #1316325

Leserkontakt:

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Tel.: 0800 7000-444
Fax: 0800 7000-888
E-Mail: info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.de

Journalistenkontakt:

Erika Görge
Tel.: 089 6290-1647
Fax: 089 6290-281647
Postfach 1111
D-85626 Grasbrunn
Deutschland

Der Geschäftsbereich Security Systems ist ein international führender Anbieter von Produkten und Systemen für Sicherheit und Kommunikation. In ausgewählten Ländern bietet Bosch darüber hinaus Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschafteten rund 9 000 Mitarbeiter einen Umsatz von rund 1,8 Milliarden Euro. Der Schutz von Menschenleben, Gebäuden und Gütern steht im Vordergrund. Dazu umfasst das Produktportfolio Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde- und Sprachalarmsysteme sowie Zutrittskontrolle und Managementsysteme. Professionelle Audio- und Konferenzsysteme zur Übertragung von Stimme, Ton und Musik runden das Angebot ab. Security Systems entwickelt und produziert in eigenen Werken in Europa, Amerika und Asien.

Mehr Informationen unter www.boschsecurity.com

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 450 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, www.twitter.com/BoschPresse.



AVIOTEC von Bosch erhält die weltweit erste VdS-Anerkennung zur visuellen Brandüberwachung

Präzise Branddetektion – Alarmierung binnen Sekunden

Dezember 2017

Die videobasierte Branderkennung AVIOTEC von Bosch hat am 16.11.2017 die weltweit erste Anerkennung der VdS Schadenverhütung GmbH (kurz VdS) als automatische Videokamera zur visuellen Brandüberwachung mit der Nummer G217090 erhalten. Der VdS ist ein akkreditiertes und zertifiziertes Prüfinstitut für Unternehmenssicherheit, das durch sein abgestimmtes Regelwerk internationale Sicherheitsstandards setzt. Das VdS-Qualitätssiegel gilt als wichtiges Investitionskriterium und dient oft als Basis späterer EN-Normierungen.

VdS hat für die videobasierte Branderkennung ein anspruchsvolles Prüfverfahren unter Einbeziehung der bewährten VdS-Richtlinien 2203, „Anforderungen an Brandschutz-Software“, sowie der „Vorgaben zur Prüfung von Flammenmeldern“ entwickelt. Diese Prüfungen hat AVIOTEC IP starlight 8000 als weltweit erstes Produkt bestanden. Geprüft wurde die Immunität gegen Fehlalarme, aber auch die langfristige Funktionssicherheit und die Zuverlässigkeit unter erschwerten Umweltbedingungen sowie betriebsbedingt auftretenden mechanischen Einflüssen.

Licht ist schneller als Rauch

Der entscheidende Vorteil der videobasierten Branderkennung ist ihre Schnelligkeit. Sie erkennt Brände visuell direkt an der Quelle, ganz unabhängig von der Migration des Rauchs zum Melder. Diese Schnelligkeit der Detektion betont auch Philipp Mondrik, Projektverantwortlicher des VdS: "Generell zeigten unsere Prüfungen auch, dass man bei dieser videobasierten Branderkennung unter idealen Bedingungen sogar von einer „Brandfrühesterkennung“ sprechen kann".

Das wichtige Prüfungskriterium Immunität gegen Fehlalarme erfüllt Bosch in besonderem Maße, da die auf Basis eines physikalischen Rauch- und Flammenmodells entwickelten Algorithmen zur Branderkennung brandspezifische Eigenschaften präzise definieren und klar von möglichen Störgrößen abgrenzen. Somit bietet AVIOTEC nicht nur eine sehr schnelle, sondern auch eine zuverlässige und robuste Lösung für die videobasierte Branderkennung, jetzt auch mit VdS-Anerkennung.

Kontakt:

Bosch Sicherheitssysteme GmbH

Erika Göрге

Postfach 1111

D-85626 Grasbrunn

Tel: +49 89 6290-1647

Fax: +49 89 6290-281647

E-Mail: erika.goerge@de.bosch.com

www.boschsecurity.com